

Mordanschlag in Moskau.

Der deutsche Botschaftsrat durch mehrere Schüsse verlegt.

Auf den Botschaftsrat bei der deutschen Botschaft in Moskau, von Zwardowski, wurde am Sonnabendvormittag ein Anschlag verübt. Der Anschlag erfolgte im Morgens um 10 Uhr in der Moskauer Zeit, verlegte Zwardowski das deutsche Botschaftsgebäude, um das Militärgewächsen einzuschneiden, zu dem er Gänge geladen hatte. In einer Straßengasse mußte vor einem entgegenkommenden Militärfahrzeug der Wagen Zwardowski hart bremsen. In diesem Augenblick sprang ein junger unangeleglicher Mann hinzu und feuerte von hinten vier Schüsse auf den Wagen ab. Der erste Schuß ging durch das Verdeck hindurch und traf Zwardowski einen halben Zentimeter von der Halswirbelsäule entfernt. Der Botschaftsrat fuhr mit der linken Hand in die Wunde und erhielt einen zweiten Schuß, der ihn die Hand traf und drei Knochen zerstückelte. Der dritte Schuß ging durch die Scheibe des Autos dicht am Chauffeur vorbei. Als Zwardowski von seiner Hand Blut fließen sah, warf er sich sofort auf die Knie. Eine vierte Kugel blieb im Verdeck stecken. Der Attentäter erhob nochmals den Revolver, er nahm mehr Schüsse vor. Hierauf warf er die Waffe fort.

Wie die Verwaltung des Kremel-Krankenbaus mitteilt, hat sich das Befinden des Botschaftsrats von Zwardowski gebessert. Die Wunde ist der Natur, daß er bald wieder in der Lage sein werde, sein Amt zu übernehmen. Von der deutschen Botschaft ist bis jetzt noch kein Strafantrag gegen den Attentäter gestellt worden. Auch eine Stellungnahme der deutschen Botschaft zu dem Anschlag liegt noch nicht vor. Im Krankenhaus haben wiederholt Vertreter der Sowjetregierung, des diplomatischen Korps, der Presse und der deutschen Kolonie vorgetreten, um dem Verletzten ihre Glückwünsche und ihre Anteilnahme auszusprechen. Aber was dieser Mann, der weber den deutschen Botschaftsrat noch Botschaftsrat

saunte, zu dem Mordverbrechen angeheißelt haben? Schon einmal wurde ein deutscher Diplomat in Moskau ermordet, der erste deutsche Botschaftsrat in Moskau nach dem Kriege, Graf v. Mirbach. Wer hat ein Interesse daran, die deutsch-russischen Beziehungen zu stören? Und wer war der Hintermann jenes scheidlichen Diplomaten, der kürzlich festhaft wurde, der nach Moskau gegen den japanischen Botschaftsrat in Moskau angeheißelt zu haben? Der Bericht fällt auf. ... wir verweisen den Namen des Landes, den jeder selbst ermitteln kann, aber wir verweisen auf das sehr seltsame Wort der russischen Regierung, die hofft, daß durch den Anschlag die deutsch-russischen Beziehungen nicht geklärt werden.

Duesserberg in Breslau.

Am Sonnabendabend sprach der Reichstagskandidat des Kampfbundes Schwartzeck, Oberleutnant a. D. Duesserberg, im Reichhof in Breslau vor etwa 9000 Personen. Bereits am Donnerstag waren über 20 000 Vorbereitungen auf Eintrittskarten aus ganz Schlesien beim Landesamt des Wahlamts eingelaufen. Als hier weitere Veranlassungslokale bereit gestellt werden sollten, ließ die Meldung ein, daß sämtliche Veranlassungslokale von der Regierung verboten worden seien. Das Landesamt Schlesiens des Wahlamts hat sich sofort beschwerdend an den Reichsinnenminister gewandt.

Der deutsche Reichstagskandidat, Freier v. Freytagh-Vorburg forderte alle Anhänger der DDP, auf ihre Stimmen den Kandidaten des Kampfbundes Schwartzeck zu geben. Es sei zu bebauern, daß eine nationale Einheitskandidatur nicht schon für den ersten Wahlgang zustande gekommen sei. Für den zweiten Wahlgang müsse und werde sie erreicht werden. Die Deutschen nationalen läßen auch in diesem Wahlkampf in der Nationalsozialistischen nicht Gegner, sondern Freunde zu sein. Man muß sie nicht getrennt, sondern vereint schlagen. In diesem Zwecke müsse man einen Kandidatur Hindenburg ablehnen, weil er in den vergangenen sieben Jahren zur Ehre des schwarz-roten Systems geworden sei. Oberleutnant Duesserberg hat mit diesen in Breslau Sportplatz am Freitag.

Duesserberg in Stuttgart.

Der Kampfbund Schwarz-weiß-rot veranlaßte in Stuttgart am Sonntag eine große Kundgebung, in der Oberleutnant a. D. Duesserberg sprach. Selbst aus den entferntesten, pommerischen Bezirken waren Stahlhelm- und Vertreter nationaler Gruppen erschienen.

Adolf Hitler

erklärte in dem wegen Ueberfüllung geschlossenen großen Saal in Frankfurt a. M. Ursprünglich hatte die NSDAP einen anderen Kandidaten für die Reichspräsidentenwahl bestimmt. Als aber Hindenburgs Kandidatur von den Parteien, die ihn selbst einst schmähten, aufgestellt wurde, ist es für mich selbstverständlich gewesen, daß ich die Führung der Bewegung übernahm. Vor dem Generaldemagogie des Reichsregimes habe ich die größte Ehrfurcht. In einem von den Sozialdemokraten und dem Zentrum aufgestellten Kandidaten aber sage ich: Trit zurück, du kannst die nicht deden, die wir vertreten wollen. Ich kann nicht um Stimmen betteln. Ich bin nur ein Hungerkämpfer und ich will nicht, daß du in die gleiche Schiene anders sein. Es geht nicht um mich, es geht um Deutschland.

Politische Ueberfälle.

In Leipzig überfielen etwa 70 Reichsbannerleute eine wesentlich kleinere Zahl von Nationalsozialisten, von denen drei durch Messerhiebe verletzt sein sollen. Die Politische durchfiel die Ueberfallenen nach Waffen (ohne Erfolg), während die Reichsbannerleute entkamen.

Aus dem Wahlkampf.

In Chemnitz wurde ein Nationalsozialist auf dem Demme überfallen und durch zwei Schüsse sehr schwer verletzt. In Berlin wurde ein nationalsozialistischer Parteiverleiher erschossen, ein anderer lebensgefährlich verletzt.

„Der Feind steht rechts.“

In einer großen Berliner Kundgebung der „Eisernen Front“ für die Wahl Hindenburgs erklärte der Führer der Sozialdemokratischen Partei Bels u. a. für die Sozialdemokratie gebe es nur einen Feind, der rechts stehe. Sie kämpfe nicht für den Mann Hindenburg, sondern für den sozialen Volksstaat. Wir einen Hoch auf die völkerverteidende Interessen! Und das in einer Wahlkämpfbildung für Hindenburg!

Befreiungsfeier im Reichstag

— für den amerikanischen Freiheitshelden und Präsidenten Washington!

Am Anlaß des 200. Geburtstages des Begründers der Unabhängigkeit der Vereinigten Staaten, George Washington, fand am Sonntagmittag im Sitzungssaal des Reichstages eine Gedenkfeier statt, die von der Vereinigung Carl Schurz im Zusammenhang mit verschiedenen anderen Verbänden veranstaltet wurde. Dieser dem Rednerpult, das mit Vorlesen verziert war, stand auf einem hohen Sockel, der mit dem Sternenhimmel bedeckt war, die Büste George Washingtons. Die Wand hinter dem Rednerpult war mit dem Sternenhimmel und den deutschen Reichsflaggen geschmückt. Vorne der Wände des Sitzungssaales fanden Vorbereitungen.

Von altersher, so fuhr der Botschaftsrat u. a. fort, haben große Männer für das Wohl ihres Vaterlandes gekämpft und geopfert. Sie sind die Helden und Schöpfer der Freiheit ihrer Heimatländer gewesen. Washingtons Genie ist der Göttern unseres nationalen Lebens. Unter Patriotismus ist zu fassen begehrt durch den Namen „Washington“. Um das Reich Washingtons zu verstehen, bedarf man nur an die Anfänge der amerikanischen Kolonien. Wie viele Wälder, die die Traditionen ihres nationalen Ursprunges mitbrachten, waren anfänglich auf dem Gebiet der Staaten angelegt! Washington fand jene Wälder als Kolonisten, er hinterließ sie als Amerikaner. Er führte sie in die Schlacht, einig für die gemeinsame Sache. Sie waren verachtet als Rebellen, er wandelte sie zur vereinigten Nation.

Namens der Vereinigung Carl Schurz begrüßte lobend der Abgeordnete Erkelenz den amerikanischen Botschaftsrat, den Vertreter des Reichspräsidenten, der für diese Kundgebung das Ehrenprotokoll übergeben und die Rede gehalten hat. Reichstagsrat Brüning sowie die übrigen Gäste. Erkelenz betonte, daß die Beziehungen zwischen Amerika und Deutschland in enge miteinander verknüpft seien, daß Deutschland nicht an diesem Feiertag des amerikanischen Volkes vorübergehen könne. Überwiegend daran, daß mehr als 20 Millionen Deutsche Leben und Arbeitskraft für das amerikanische Volk hingegeben hätten.

Die amerikanische Nation war vom Glück begünstigt, daß sie in ihren Anfängen einen solchen Führer wie George Washington fand. Ein Führer, der die früheren Geister seiner Zeit aus anderen Ländern an. Es ist mir gerade in diesem Kreise ein aufrichtiges Bedürfnis auszusprechen, daß Amerika sich im Hinblick auf die Weltanschauung der Dankeschuld gegenüber Deutschland erkennt ist. Aus der Fülle unserer Dankbarkeit entziehe ich insbesondere meine Hochachtung dem unaußersöhnlichen Andenken Generals von Steuben, Barons von Kalb, den Wahlführern, Vater und Söhnen, und jenen anderen Deutschen, die durch ihr Genie und Selbsttum zum endgültigen Siege General Washingtons beitrugen und zur Begründung der amerikanischen Unabhängigkeit.

Reichstanzler Brüning

führte u. a. aus, daß schon unergiebige Umstände vorliegen müßten, wenn ein anderes Volk für einen längt verstorbenen Staatsmann einer fremden Nation eine Gedenkfeier veranstaltet. In längeren Ausführungen würdigte der Kanzler die Verdienste des großen Amerikaners, der durch die bloße Stärke seines Charakters ein einziges Land im Freiheitskampf zum Siege geführt und dann in Frieden trotz härtester Widerstände eine feste Nation geschaffen habe. Anhalten und nicht versagen, so fange auch heute noch die Mahnung Washingtons. Mühe man nicht bei Betrachtung der damaligen Zustände in Amerika an unsere heutige deutsche Gesellschaft denken? Die Wunde der Freundschaft wird zwischen Amerika und Deutschland einig. Für uns Deutsche sei es eine Sache des Herzens, den Gedanktag jährlich zu begehen.

Den Ausführungen des Botschaftsrats folgte der gemeinsame Gesang des Deutschenliedes. Darauf hielt Ministerialrat Professor Dr. Hindelband den Festvortrag.

Das Augenkommissariat der Sowjetunion

hat der Reichsregierung mitgeteilt, daß der Attentäter Stern streng bestraft werden solle. Die Sowjetregierung hoffe, daß der Zwischenfall keine Misverständnisse auf die freundschaftlichen Beziehungen zwischen beiden Ländern haben werde. Die Aburteilung Sterns werde in kürzester Zeit durch einen besonderen Beschluß des Obersten Gerichts erfolgen.

— Eine Befreiungsfeier im deutschen Reichstag — für Amerika. Begeisterung für Freiheitskampf und Freiheitsführer — Americas, während die Begeisterung für Deutschlands Freiheitskampf und Freiheitsführer schon in den Schulen soweit als irgendmöglich eingebläht wird. Und wieder schöne Reden von angeleglicher Bewunderung und Dankbarkeit, trotzdem Amerika aus den Krieg erklärte. Wenn Trostlich da nicht das Herz zusammen über diese Zeit tiefer Erniedrigung unseres Vaterlandes und Volkes!

Der amerikanische Botschaftsrat

entsetzt der deutschen Nation die Größe Amerikas und brachte den tiefgefühltesten Dank seiner Regierung und seines Volkes zum Ausdruck für die große Ehre, welche Deutschland den Vereinigten Staaten erwies.

Der Volkskommissar für Auswärtige Angelegenheiten, Wilmow, sprach im Namen seiner Regierung den deutschen Botschaftsrat, vom ersten bis zum letzten, die freundschaftlichen und schließliche Unterredung zu betonen. In der russischen Botschaft in Berlin, Gindus, dem Staatssekretär von Wilmow ebenfalls das Bedauern seiner Regierung zum Ausdruck gebracht.

# Hindenburg zu den pominierten Drohungen.

Der Bundeshaushaltmann der Provinz Ostpreußen hat in seiner Sitzung vom 19. Februar folgende Entschlüsse mitgeteilt:

Bei einer Feier polnischer Studenten in Danzig am 2. Februar haben Vertreter polnischer Zivil- und Militärbehörden Nebenbesuchen, die unerbittliche Erhebungen gegen Danzig und Ostpreußen enthalten und einen militärischen Überfall in nahe Aussicht stellen. U. a. hat der Vertreter des amtierenden Generals in Thorn erklärt, daß er eher noch Kampfbereit in Uniform als zum amtlichen Male nach Danzig in Zivil kommen werde. Infolge dieser unerhörten, in so herausfordernder Schärfe noch nie gewagten Drohungen und unter dem Eindruck der jüngsten Vorgänge in Memel ist die Stimmung in der Provinz Ostpreußen außerordentlich gespannt. Der Provinzialausschuß hält es für seine Pflicht, die Aufmerksamkeit der Reichsregierung hierauf zu lenken und zu fordern, daß alle nur erdenklichen Maßnahmen zum Schutze des bedrohten Ostens getroffen werden.

## Der Reichspräsident

hat hierauf an den Bundeshaushaltmann der Provinz Ostpreußen nachstehende Antwort geschrieben:

„Sehr geehrter Herr Bundeshaushaltmann! Der Herr Reichskanzler hat mir die Entschlüsse des Provinzialausschusses der Provinz Ostpreußen vom 19. Februar vorgelegt. Die Sorgen des deutschen Ostens sind auch die meinen. Niemand kann es das deutsche Volk dulden, daß ihm weitere Schicksale seines Vaterlandes widerfahren. Ich werde mich mit allen Kräften und Mitteln bemühen, die Gefahr abzuwenden und die Ruhe und Ordnung in Ostpreußen zu erhalten.“

regierung und dem deutschen Volke alle Maßnahmen zu ihrer Sicherung treffen werde.

Mit freundlichen Grüßen  
gez. von Hindenburg.

Es muß sehr, sehr ernst im deutschen Osten ausbleiben, wenn der Bundeshaushaltmann der Provinz ganz offiziell einen solchen Brief an die Reichsregierung richtet und wenn darauf nicht der Reichskanzler, sondern der Reichspräsident, der oberste Chef des Reiches, antwortet, so antwortet und die Antwort vor die Volkseinfachheit gelangen läßt!

Der Außenpolitiker der „Königsberger Allgemeinen Zeitung“ nimmt in einem ausführlichen Beitrag unter der Überschrift „Es brennt in Memel, aber Reichskanzler“ an der heutigen Lage im Memelgebiet Stellung und fordert als Mindestmaßnahme der deutschen Regierung die Sprung der Grenze und die Abberufung des deutschen Botschafters, falls Litauen sich nicht zum Recht bekehrt.

## Italienische Grenzposten verfrachtet.

Was ist mit dem gemeint: Die Italiener haben im Laufe des Sommers ihre Grenzposten gegen Deutschland an der Grenze zum Erzbischof verfrachtet. Es sind aus Vitanen rund 600 Mann herangezogen worden, bei denen es sich um Truppen handeln würde, die in die Uniformen der Grenzposten getaucht werden sind. Die Stellung dieser Abteilung befindet sich in Vogenen, wo auch ein Sender zur Aufnahme einer direkten Verbindung mit Rom angebracht worden ist. Die Truppen sind ebenfalls stark mit Waffengeräten besetzt und auf die höchste Alarmbereitschaft gebracht. Die italienische Regierung hat die Verfrachtung der Grenzposten darin gesehen, daß die Italiener unverdächtig die Ängste davor haben, deutsche Verbände könnten bei einer Verfrachtung des memelischen Landtages aktiv eingreifen. Gleichwohl bedeutet die Verfrachtung der Grenzposten eine erhebliche Stärkung der italienischen Stimmungen für die zu erwartende Verhandlung, besonders, daß die Italiener auch bei den letzten Wahlen entgegen dem Gemeinwohl die aus Großbritannien stammenden Beamten und Soldaten an der Wahl teilnehmen ließen.

## Die Tschechoslowakei und Frankreich.

### 600 Millionen anleihe.

Aus Paris wird gemeldet: Die französische Kammer hat sich am Sonnabendvormittag mit der 600-Millionen-Anleihe für die Tschechoslowakei beschäftigt und nach längerer Aussprache den am 3. März in Paris abgeschlossenen Vertrag zwischen der französischen und der tschechoslowakischen Regierung mit 323 gegen 10 Stimmen angenommen.

Im Verlauf der Aussprache erklärte sich der Vertreter der Auswärtigen Angelegenheiten für die Anleihe und unterließ sich nicht, die Anleihe für die Tschechoslowakei als einen Mittelkurs zu bezeichnen und dies bemerkt zu sein, in den Donaudonau eine Politik des guten Willens herbeizuführen. Zudem unterließ sich, daß die tschechoslowakische Staat seit seiner Gründung ein Muster der Finanzpolitik gewesen sei. In letzter Zeit hätten sich die finanziellen Verhältnisse allerdings verschlechtert, daß die Tschechoslowakei wegen ihrer Stellung in der Anleihefrage Zwangsmaßnahmen ausgesetzt gewesen sei. Frankreich habe alle Garantien, daß keine Subsidie durch die Anleihe keine Subsidierung hervorrufen werde. Es gehe wenigstens über, die Frankreich so zu schätzen verpflichtet sei, wie die Tschechoslowakei. Dieses Land sei die treibende Kraft der kleinen Entente und habe Frankreich in Genf stets unterstützt. Ebenso biete die Tschechoslowakei als Organisations für eine bessere Organisation Zentral Europas.

### Wasakel den Weg diktiert, der vor 700 Jahren...

...Schlag auf den Marschfeld gefolgt habe und nichts anderes als die Wiederherstellung eines vergrößerten Österreich-Ungarns bedeute, für das die Entente wahrheitsgemäß auch schon den hobenbürgischen Thronsaal in Aussicht habe. Damit habe die Entente in Wien die nationalen Interessen alles verloren. Wegen dieses Artikels dem eine Karte des angeblichen neuen Donaudonaukreises beigefügt war, ist der größte Teil der Anleihe schließlich beschlagnahmt worden. Die von Premier Clemenceau nachgehende „Donau-Konvention“ lautet zu wissen, daß Deutschlands Zustimmung zu dem Donaudonauplan zwar unerlässlich sei, daß aber Anzeichen dafür vorhanden seien, wonach sich Deutschland vor eine fertige Tatsache stellen lassen werde. Das Wort des Ministerpräsidenten, der „Donau“, laßt, die mittels europäischer Frage komme jetzt auf ein Geleit, das nur zur Gründung Österreichs und Ungarns führe. Die tschechischen Minister seien im allgemeinen Geiste dieses von Beneš wohlwollend behandelten Donaukreises.

## Substanzen gegen die Donau-öderation?

Die heimtückische Belagerung „Politika“ schreibt: Jugoslawien hat kein großes Interesse an einer Donauöderation. Sie verdirbt seine wertvollste Erfindung, des Ablasses der Donau, durch die Abgabe der jugoslawischen Industrie an die älteren Industrie Länder Österreichs und Tschechoslowakei auszuführen. Das liegt nicht im Interesse des Landes.

Aus Budapest wird gemeldet: In der Meinung der ungarischen Zeitungen wird die Anleihe vertrieben, daß für Ungarn eine Wirtschaftsoberation nur möglich wäre, wenn die ungarische Landwirtschaft Ausfuhr in ihrem jetzigen Umfang sichergestellt würde. Auch befürwortet ein großer Teil der Zeitungen die Anleihe des Donaudonaukreises in einem solchen Volumen, um ihm jede Spitze gegen den einzigen Verbündeten zu nehmen.

## Frankreich bietet Italien Kamerun an?

Was Genf wird gemeldet: Zu den hier viel erörterten Gerüchten, nach denen Zarbin der italienischen Regierung kürzlich Vorschläge für eine Vereinigung sämtlicher asiatischen Italien und Frankreich seit Jahren schwebenden politischen und wirtschaftspolitischen Fragen gemacht haben soll, wird in einem römischen Bericht des größten und besten Schweizer Blattes, der „Neuen Zürcher Zeitung“, mitgeteilt, daß Frankreich den Italienern tatsächlich Kamerun angeboten habe und auch auf wirtschaftliches Gebiet große Vorteile verprochen hätte. Auf dieses Angebot, das seit dem Kriegsende nach Umfang und Bedeutung einzig dastünde, habe jedoch Italien nicht geantwortet.

## Bedenken in der Tschechei.

Die tschechische Regierungspresse bekräftigt die freundschaftlichen Worte Tardiusens lebhaft, während die tschechischen Oppositionsblätter Bedenken vorwerfen, daß die ihm beschriebenen französischen Vorkonten nicht einmal die Hand für die tschechische Anleihe erheben könnten. Die französische Regierung übernehme nur die Verantwortung für die Anleihe. Das sei heralisch wenig.

„Nardus Vitis“ lehnt den Donaudonauplan als dem Willen des tschechischen Volkes widersprechend ab. Frankreich wolle, so erklärt das Blatt Tardiusens weiter, der Tschechoslowakei seinen finanziellen Interessen im Auge, sondern es habe auch politische Beweggründe. Der französische Politik Schwere eine Reihe von Vorkonten in Südosteuropa vor, die Deutschland einseitig von den Westteilen eines Donaudonaukreises anschließen sollten. Jeder, Wien nach Berlin seien im Augenblick in der Lage, dem manuellen Druck Frankreichs starken Widerstand entgegenzusetzen.

Brauchen Freunde und Bundesgenossen, aber nicht solche „Erfolge“ Brimms, Brimms, was verstanden, damit eine bessere Außenpolitik kommt und uns in letzter Minute rettet. Aber Hindenburg hält Brimms, Dazum: keine Stimme für Hindenburg!

## Griechenland verläßt den Goldstand.

Aus Athen wird gemeldet: Ministerpräsident Venizelos hielt in der griechischen Kammer eine geschäftliche Rede, in der er auf die kritische Finanzlage Griechenlands hinwies. Er erklärte, daß bei einem Ausbleiben internationaler Finanzhilfe die Aufrechterhaltung der Goldbasis für die Drachme unmöglich sei und sich die Notwendigkeit der Verweigerung einer Auslandsanleihe ergeben würde. Bei Verweigerung einer Auslandsanleihe wird damit gerechnet, daß die Regierung Venizelos zurücktritt. Voraussichtlich wird dann eine Koalitionregierung ohne Venizelos gebildet werden, welche ein Auslandsanleiheverbot verhängen dürfte. Bei einem günstigen Verlauf der Pariser Anleihehandlungen dagegen würde die Regierung am Ende verbleiben und Neuwahlen für April oder Mai ausgeschrieben.

## Amerika für die Donaudonaupläne.

Die New Yorker Presse geht in Zeitartikeln auf die Donaudonaupläne ein. Die „New York Times“ weist auf die politische Seite der Angelegenheit hin und hebt hervor, daß Italien an der Seite Frankreichs marschiere, weil es sich unabhängig über mit Frankreich als mit Deutschland verbinden würde. Die „New York Times“ erklärt, daß die Pläne von wirtschaftlicher Gesichtspunkt und erklärt, daß das nach dem Friedensschluß aufgeworfene Österreich-Ungarn wertvoll war, weshalb vielleicht seine Reorganisation in wirtschaftlicher Hinsicht nötig sei.

Italien für Frankreichs Pläne, Amerika für Frankreichs Pläne, also die einzigen zwei Staaten, die sich in Genf für den Donaudonauplan eintraten, bis dann Deutschland wieder einmal umfiel. Schon haben wir das erste Ergebnis der deutschen Goldpolitik. Soll das Endergebnis der Brimmschen Außenpolitik sein, daß wieder einmal die ganze Welt für die Deutschen und die Deutschen für die Welt, wenn Polen den Augenblick für eine Eroberungslust genommen schick? Mit

## Offener Brief Groeners an Hitler

Reichsminister Dr. Groener hat an den Führer der Nationalsozialistischen Arbeiterpartei einen Brief geschrieben, in dem es heißt: „Sehr geehrter Herr Hitler! Sie haben am Sonntag, dem 28. Februar 1932, Vertreter der ausländischen Presse empfangen, um ihnen den Inhalt eines Briefes an den Herrn Reichspräsidenten mitzuteilen, der erst mehrere Stunden nach diesem Empfang in die Hände des Adressaten gelangt ist. Die Würde des deutschen Staatspräsidenten ist verletzt, die persönliche Verantwortung eines Schreibens zu vernachlässigen, das nur formell mehrere Stunden nach diesem Empfang in die Hände des Adressaten gelangt ist. Die Würde des deutschen Staatspräsidenten ist verletzt, die persönliche Verantwortung eines Schreibens zu vernachlässigen, das nur formell mehrere Stunden nach diesem Empfang in die Hände des Adressaten gelangt ist.“

Groener kritisiert dann Hitlers Verhalten gegenüber Hindenburg und führt fort: „Als Reichsminister bin ich für die Sicherung der Volkstreu verantwortlich, Volkstreu bedeutet die Sicherung der freien Wahlentscheidung des einzelnen Staatsbürgers gegenüber Verleumdungen, durch Terror und Zwang eine Beeinträchtigung der freien Willkür für alle Wahlberechtigten im politischen Kampf. Sie rufen den Sturz des Reichspräsidenten an gegen Teile des Wahlkörpers der Sozialdemokratischen Partei Deutschlands in Genf. Ich habe mich sofort ausgesprochen und daß Ihre Wahl Krieg und Bürgerkrieg und die Vernichtung aller staatsbürgerlichen Freiheiten zur Folge haben würde. Vergleichen Sie die diese dunklen Prophezeiungen mit den Tatsachen und Sie werden sehen, daß Ihre Gegner in Deutschland verbreitet hat, so kann die mit einem Male gezeigte Empfindlichkeit nur Verwunderung auslösen. Ich bin zwar kein politischer Propagandist, aber ich möchte doch annehmen, daß Sie nicht gegen die Ihnen unbedeutend erscheinenden Verleumdungen zu wehren — nämlich endlich einmal die klare Verurteilung Ihrer politischen Ziele, um damit die ersten 50 Millionen Deutsche um die Unterstützung unserer Arbeiterpartei und die in weiterer Zukunft liegenden Gefahren einer bolschewistischen Entwicklung zu gestreuen.“

Sie nehmen mit Recht für sich in Anspruch, daß der Wahlkampf auch gegen Ihre Person, mittelbar geführt wurde. Ich habe deshalb nicht, auf Grund der von Ihnen vorgelegten Verleumdungen der österreichischen Behörden in Wien, die Behauptung, Sie seien österreichischer Deserteur gewesen, als unrichtig angesehen. Ich hielt auch mich für verpflichtet, bei der Veröffentlichung dieser Verleumdungen in einem an mich gerichteten Briefe von der Abfertigung über Verleumdungen zu berichten, als ich es getan habe. Ich behaupte, daß Dr. Goebbels nicht die erste Gelegenheit dazu benutzt hat, aus freiem Antrieb eine Erklärung abzugeben, die unter dem Ausmaß des Bedauerns seine Worte zurücknahm und die mich der Pflicht an meiner Erklärung im Reichstag entziehen hätte.“

Der Schluss des Briefes lautet: „Ich werde als Reichsminister nicht zurücktreten, aber ich werde in meiner freien Entscheidung bei der Wahl stehen. Aber ich beachte es als meine Pflicht als Staatsbürger, mich schämen vor die Person des amtierenden Reichspräsidenten zu stellen und als meine Ehrenpflicht als alter Soldat, über die Ehre und das Ansehen der Reichsregierung und die Ehre der Arbeiterpartei zu wachen. In diesem Geiste werde ich die geistlichen Bestimmungen auch im Wahlkampf handhaben.“

## Kein Brandweinanschnitt am Wahlag.

Amlich wird mitgeteilt: Der Reichsminister des Innern hat im Anschluß an eine entsprechende Anregung bei der Reichstagswahl 1930 den außerparlamentarischen Landesregierungen zur Ermöglichung angeordnet, sich dem Verbot des Brandweins in den Gemeinden anzuhalten und aus Anlaß der Reichspräsidentenwahl den Ausschluß von Brandwein und dem Kleinhandel mit Brandwein für Sonnabend, den 12. und Sonntag, den 13. März 1932, bis zur Vollziehung zu verordnen. Bei der durch den Wahlkampf jetzt erregten lebhaften öffentlichen Stimmung in weiten Volksteilen ist ein Verbot besonders dringend. Das Wahlkreistgesetz vom 28. April 1930 gibt den obersten Landesbehörden die Ermächtigung zu einem solchen Verbot.

## England gegen Sardien Donaubundplan?

Aus London wird gemeldet: Von antikrieglicher Stelle wird berichtet, daß Zarbin England vorher unterrichtet hätte, daß er sich in Genf an die Vertreter Ungarns, Österreichs und der kleinen Entente mit seinen Donaubundplan gewandt habe. Die Tatsache, daß die englische Regierung von dieser Mitteilung Kenntnis genommen hat, sei aber noch keineswegs gleichbedeutend mit einem völligen Einverständnis mit den Zarbinplänen in ihrer jetzigen Form.

## Der „Manchester Guardian“ schreibt, daß die englische Regierung...

...sich nicht entschließen wird, sich an einen Abwehr oder Befestigung von Solomons Inseln, von ungeheurer Wert für die betreffenden Völker zu leisten. Aber Frankreich hat nicht nur

## Landgemeinden verweigern Zinszahlungen.

Vertreter aller 80 Landgemeinden des Kreises Wehlar haben am Freitag zur Lage der Bauern in der Kreisverwaltung, genannt, zu deren Sanierung von Finanzbehörden Steuererhöhung gefordert wurde. Die Gemeinden hatten im vergangenen Jahre für kommunale Zwecke große Anleihen von der Landesbank aufgenommen. Während der letzten Jahre, vergangenem Jahre schwoll die Zinsen hierfür bis auf 23 v. H. an. Der normale Zinssatz wurde in den letzten Tagen für einen Teil der Darlehen von 8,5 auf 11 v. H. erhöht, so daß die Gemeindevorsteher den Verlust haben, daß sie es künftig ablehnen, Anleihen zu unterzeichnen, mochte ein Zinssatz von 11 v. H. geschäftlich werden soll.

Die vom Staatlichen Reichsamt für den 2. März berechnete Großhandelsstatistik ist mit 90,8 (Vorjahreszahl 100) gegenüber der Vorwoche um 0,3 v. H. zurückgegangen. Für den Monatsdurchschnitt Februar stellt sich die Großhandelsstatistik auf 90,5 (Imms 100 v. H.)







# aus der Stadt Halle

## Porzellan — und Marzschmitt.

Gestern vormittag, als die Sonne so recht sonnig und im bläulichen Himmel recht freundlich, fand ich im Marktgarten, neben im ersten Stock, vor drei herrlichen Bildern von Feuerbach, und bekam mit einem Male so etwas wie Bewußtseinsbiss. Ich rechnete nach, und wenn ich auch keinen dabei ansehe, so glaube ich doch, mancher wird sich mitreden: Schier dreißig Jahre bin ich alt, und heute erst erlaube ich mit eigenen Augen, was wir an unterm Museum in der Marktgarten eigentlich haben! Manche Stunde hätte man schon hier zubringen sollen, manchen Besuch, zumal wenn er mit den Museen seiner Heimatstadt auf den Tippen zu uns kam, hierherführen könnte.

Ich verfant allmählich in einen urbergaugenen Zustand, der natürlich in erster Linie von der sonnigen freudehellen Sonne kam, und sich dann auf das Wohlbehagen zurückführen ließ, das in diesen von jahrhundertalten Mauern umschlossenen Räumen waltete. Bilder und Porzellan — was kann in unserer kühnlichen Zeit beruhigender und ausgleichender auf die erregten Sinne wirken! Langsam verlebte man sich immer mehr zurück, verweltete eine Zeitlang, die genügt hätte, um in der Zeitung den Fernruf zu finden, die Reichspräsidentenwahl und die letzten Prozesse mit argwöhnischer Stirn zu durchblättern, vor einem einzigen Meißener Porzellan und ließ sich vor manchem Stück unvollständigen Samrats zu dem Glauben verleiten, was da draußen passiert in der Welt, es geht dich eigentlich gar nicht an, laßt dich hier weilen, genießen und auf den Spuren der Vergangenheit wandeln! Da horstest du auf: Erh! fern, dann immer näher kommend, Paterfamilias, Musik, Marzschmitt! Durch das schmale von meterstarken Mauern eingeschlossene Fenster aus unterm freibleibend, der Vergangenheit geweihten Welt lugen mir hinaus: da zog sie auf, mit wehenden Fahnen, im Gleichschritt, Kopf an Kopf. Und da lieh es uns keine Ruhe, wir durchstießen die Lücke, hinter uns schloß sich das Tor zur alten Burg, da vor uns im freibleibenden Sonnenlicht markierte nationale Jugend auf, die Welt, die Welt, die Welt, nicht nur um die Wahrung alter, überlieferter Schätze, es geht nicht um die Vergangenheit, es geht um die Zukunft Deutschlands!

## Bis zu 90 Proz. Arbeitslose in den Volkshochschulen.

Der häßliche Zustand, nach erhalten bleiben für alle Bildungsinstitute das Ausbleiben der Arbeitslosen, das wichtigste und schwerste zugleich geworden. Auch die Volkshochschule konnte in diesem Winter die Massen von Erwerbslosen nicht allein mehr in den laufenden Kurien, Arbeitsgemeinschaften und Vorträgen unterbringen. Es mußten große Sonderveranstaltungen für sie einrichtet werden.

Im Oktober 1931 begann die Volkshochschule mit dieser Arbeit für größere Massen von Erwerbslosen. Bisher wurden diese Veranstaltungen von rund 14000 Arbeitslosen besucht, die bis zum 1. März 1932 unverändert Hilfe gebrachten werden kann. Zu dieser neuen Volkshochschularbeit tritt die schon immer geübte Unterrichtsarbeit der Arbeitslosen durch Vorträge für Kurien, Arbeitsgemeinschaften und Vorträge. Hier ist die Nachfrage nach Teilnahmeleistungen in der letzten Winterzeit beträchtlich gestiegen, wie die Verwaltungsstellen am deutlichsten zeigen.

Im Winter Mai-September 1931 festung die Zahl der Erwerbslosen, mit der Gesamtbevölkerung verglichen, 28,9 Prozent, im Winter Oktober-Dezember 1931 — 34 Prozent. Im Winter Januar-März 1932 wird sie nach vorläufigen Berechnungen etwa auf 76 Prozent steigen, da in einigen Kurien bis zu 90 Prozent Erwerbslose mit Frei- oder ermäßigten Karten haben.

Daß ein solcher Zustand eine höchste finanzielle Anspannung mit sich bringt und trotz größter Sparanstrengungen die wirtschaftliche Lage der Volkshochschule bedrängt, braucht nicht besonders hervorgehoben zu werden. Zudem wird die Volkshochschule bis zu ihrer letzten Kraft und mit allen verbleibenden Mitteln an der wichtigen Gegenwartsaufgabe, den unrentierlichen Arbeitslosen zu helfen, weiterarbeiten. Sie wird das allerdings nur können, wenn ihr der bei dem Ausmaß der Arbeit sehr bescheidene häßliche Zuschuß so weiter, gegeben wird.

## Schlechte Trotha.

Der Wasserlauf der Saale, gemessen am Unterlauf der Schleufe Trotha, beträgt 1,46, das sind fast dem Vorgang 2 Zentimeter Fall.

Die Schleufe dahinteren Schleufe „Balt“, Schleufe „Baldau“ und ein Rohr der N. 2. B. 6.

# Keine rationelle Landwirtschaft ohne sichere wissenschaftliche Grundlage.

## Arbeiten und Bedeutung der Landwirtschaftlichen Institute der Universität Halle-Wittenberg.

Die starken Umwälzungen in den wirtschaftlichen Grundlagen der Landwirtschaft und der Drang und die Notwendigkeit einer Weiterentwicklung lassen immer wieder bedeutsame Probleme entstehen, deren Lösung allein auf Grund exakter Versuchs- und Forschungsergebnisse dem landwirtschaftlichen Betrieb nutzbar gemacht werden können. Ganz naturgemäß ist der Landwirt bei seiner auf Tradition beruhenden Schuldenzeit und bei der durch den Mangel zur Rentabilität bezüglichen einer Fortschritt gegebenen Unbewusstheit zumeist nicht in der Lage, von sich aus in diesen wichtigen Fragen klar zu werden. Hier liegt daher

### ein Schwerpunkt der schöpferischen Tätigkeit landwirtschaftlicher Universitäts-Institute.

die unmittelbare der Landwirtschaft und damit der Hebung der Erzeugungsleistung des deutschen Bodens und der Stärkung der Lebensgrundlage des deutschen Volkes dienen wollen. Mit der Entwicklung der Landwirtschaft besonders in Mitteldeutschland ist die Fortschritt und Vervollständigung an den landwirtschaftlichen Instituten der Universität Halle-Wittenberg auf engste verknüpft. Ein Name kennzeichnet dies: Julius Kühn.

Aus der kleinsten Anfänge bis zu dem Weltweit des größten und bedeutendsten landwirtschaftlichen Instituts hat dieser Mann in der Zeit von 1862 bis 1910 ein Lebenswerk entwickelt und vollenden können, von welchem leidend eine ganz hervorragende Förderung der landwirtschaftlichen Wissenschaft und Praxis ausgegangen ist. Die Vage dieses in der intensiven und ertragreichen Arbeitsleistung des Deutschen, der landwirtschaftlichen Fortschritts- und Vervollständigung auf glücklicher Wirkksamkeit. Mit der Erfindung dieses ersten landwirtschaftlichen Universitäts-Instituts löste sich zugleich die Aufgabe, das landwirtschaftliche Studium nationalem dem Universitätsstudium einzuflechten.

Heute bilden die landwirtschaftlichen Institute mit ihrem ganz modernen und vielfältigen Forschungs- und Unterrichtsapparat — die Gebäude (ohne Verfallsstempel) nehmen für sich einen eigenen kleinen Stadteil in Anspruch — einen wesentlichen und nicht mehr

lösbarer Bestandteil der Universität Halle-Wittenberg. Auf den festen Fortschritt unserer Landwirtschaft ausgerichtet, sind die hallischen Universitäts-Institute auf die höchste in der mitteldeutschen Landwirtschaft verankert,

der sie in besonderer Weise durch eigene Forschungsarbeiten und spezielle Kenntnisse des Bodens, des Klimas, der Abfahrlage sowie der Verkehrsmittel zu dienen vermögen. Ihre Fortschrittsentwicklung hat sich aus ihrer Wirksamkeit vielfach ergeben.

Nach drei Richtungen geht die Tätigkeit der landwirtschaftlichen Institute: Ausbildung des Nachwuchses, Versuchs- und Fortschrittsleistung, Bewertung der wissenschaftlichen Erkenntnisse für die Praxis.

Die erklärende Ausbildung, die der junge Landwirt in Halle erhält, gibt der Universität ihren Ruhm und ihre Beliebtheit. Mit bedeutendem Erfolg konnte schon im Jahre 1891 verstanden, daß an der Universität Halle mehr Landwirte studierten, als an allen anderen Universitäten und Hochschulen Preussens zusammengezählt.

### In der Nachkriegszeit haben nahezu 4000 Landwirtschaftszubereiter in Halle ihre Ausbildung erhalten.

die nicht allein aus der deutschen Heimat, sondern zu einem erheblichen Prozentsatz aus dem Auslande kamen. Vorbildliche Laboratorien und Sammlungsräume vermitteln die besten, für Pflanzenbau und Tierzucht und neben dem Studierenden Gelegenheit, sich in der selbständigen Ausführung der erforderlichen Untersuchungen (neuzustellender Mikroskopieraal) zu üben.

Der Versuchs- und Fortschrittsleistung auf landwirtschaftlichem Gebiet widmen sich folgende Institute: für Tierzucht- und Vorkreislauf, für Pflanzenbau und Vorkreislauf, für Anatomie und Physiologie der Haustiere, für Betriebslehre, für landwirtschaftliche Maschinen- und Gerätekunde, für Agrarmeteorologie, Grünlandweiden und Pflanzenkrankheiten.

Die Forschungsergebnisse der wichtigsten Institute werden mir in weiteren Zeilen für sie wirksamen veröffentlichen.

# Untrüglige Zeichen des Frühlings.

Es ist schon so im Leben: alles will vorzeitig sein. Auch der Frühling! Darum führen wir uns vor den letzten Wintertagen, aber eigentlich noch gar nicht bereit, an Frühlingsgenuss zu denken. Aber nun nach er unzeitweilig. Freilich wollen wir uns nicht so ohne weiteres auf die Meilen verlassen, die sich schon aus dem Schwarm lösende beginnen und ihr Vorbild spielen. Es ist durchaus irrig, ihnen einen so feinen Inhalt zuzumuten. Auch sie können noch mit Schreden gewahrt werden, daß der Winter noch nicht pensioniert ist, und gezwungen sein, aus Hunger an unsere Fenster zu klopfen, wo sie ihr Futter zu finden gewohnt sind. Auch

die ersten Stare, welche wir am 6. Februar der Ziegelwiese beobachtet haben, haben vielleicht ihre frühe Ankunft noch zu bereuen, sofern sie nicht überhaupt Wintergäste waren.

Aber alles Predigen von Verunsicherungen ist nutzlos. Denn auch in der Pflanzenwelt ist es: wir mühen noch so sehr unsere Frühlingsblätter zu bedenken, damit kein plötzlicher Nachfroß ihnen etwas anhaben kann: umsonst! Die verführerische Sonne mit ihrem warmen Strahlenarmen unsere Pflanzen, zu geraten sie aus dem Häuschen und schließen die schützende Decke hoch oder reden sich hindurch und stehen plöckig da. Die ersten waren natürlich wieder die Schneeglöckchen vor vier Wochen im Ausgärtchen und im Grimker Park. Auch der Winterling, Frantula, niemals, blüht seit längerer Zeit dort und an anderen Stellen.

Wägen nun schon die Kleinen so unverzüglich sein, aber was soll man dazu sagen, daß die Baumkneipen schon ganz dicke grüne Knospen haben. Auch

mande Spiraeen und Coniceen können es nicht erwarten.

Etwas ganz anderes ist es, wenn die Weiden ihre Kränze aufziehen: das ist eigentümlich. Denn sie wird gewissermaßen fähig. Die Sorten Salix daphnoides und rubra pulcherrima sind gerade besonders schön. Aber auch die sehr großen Röhden von Salix Smithiana, welche besonders früh erscheinen, leuchten

nach ein wenig. Ganz anders sieht das Räuber von Salix pomiceana aus: klein aber nicht bei dicht am Zweig, erhebt etwas später, und vor sie schon jetzt haben will, hätte sie vor vierzehn Tagen im Zimmer ins Wasser stecken müssen, genau wie unsere Fortpflanz, die aus den gelblichenden Frühling bringt. Nur ist die Sorte intermediäre für Straube gewöhnlichen Formats geeignet. Ihr Wuchs ist barria. Für größere Dekorationen empfiehlt sich die Sorte suspensa Fortunei mit herabhängenden Zweigen. Sie blüht jetzt, abgeblüht und in ein warmes Zimmer gebracht, in acht Tagen auf. Ich verweise gern solche abgeblühten Zweige, „Beim“ werden sie oft unkenntlich genannt, aber wenn man die Knospen groß werden und die Blüten aufbrechen, zeigt sich, daß es ein Strauch mehr Teilnahme beansprucht, als manche Blume, die beim Schenken den Höhepunkt ihrer Schönheit überschritten hat, wie mir so auch im Leben demjenigen, dem wir einmal Unrecht getan haben, unsere besondere Zuneigung schenken.

### Blau und braunblau blüht jetzt Ravensberg an den Säulen des Haupttores (Weserbusch) noch heute das fleckternde Jasminum nudiflorum, der echte Jasmin.

Aber noch andere untrüglige Anzeichen für den nahenden Frühling sind vorhanden: schneidete von einem Asthorst, ein „Blut“ oder „drant“ er, wie der Gärtner sagt. Das Wasser quillt unter hohem Druck aus dem Gefäßhaken. Dieser „Blutungsdruck“ ist bei den einzelnen Arten außerordentlich verschieden. Man hat ihn wissenschaftlich festgestellt, indem man auf den Durchschlupf eine hohe Glasröhre vermittelst eines dichtschließenden Kautschukröhre aufgesetzt hat. Mit Hilfe eines Manometers hat man gemessen, daß der Druck bei gewissen Pflanzen 30 bis 40 bei Birken sogar bis an 150 Zentimeter emporgehoben wird. Die Druckkräfte vermehren eine Wasserfänge zu 6, 8 und 18 Metern zu heben! Der „Blutverlust“ ist oft sehr groß. Bei Birken ist das allgemein bekannt.

Als während der Kämpfe um Halle im Jahre 1920 eine Birke neben der Wald-

schule stehen (damals noch Weichholz) durch einen Sturmsplitter zertrümmert wurde, fielen die Blätter eines Eimers Innerhalb mehrerer Tage wurden fast zwei Eimer Birkenblätter gewonnen.

Eigentümlich ist es, daß die Bäume nichts mehr ausbleiben als am Tage. Unabänderlich vollzieht sich das Gesetz der Natur, der Frühling kommt, und gibt es auch vielleicht noch einmal einen Rückschlag, wir haben die Anzeichen gesehen und den Winter gewonnen, gleichzeitig die feste Zurecht auf den neuen deutschen Frühling!

## Schnellrichter erzieht Kommunisten.

Einen netten Erfolg gegenüber einigen Schmierfinken, die ihre kommunistische Parole „Bäbi Hälmann“ mit roter Bemalung an öffentliche Gebäude gemalt hatten, erzielte kürzlich der Schnellrichter. Er legte dem einen dieser Maler, der erzwungen war, ansetzbar, daß bei einer Sachbeschädigung an öffentlichen, die zum öffentlichen Nutzen dienen, auch auf Verstoß der bürgerlichen Ehrenrechte erkannt werden kann, dieser Verstoß liegt auch den Verstoß des Wahlfreies ein. Bei der heutigen Rolle des Malers, der Länder und Kommunen müsse jede unnötige Ausgabe vermieden werden, und wer solche Ausgaben böswillig veranlaßt, sei bei der heute vorherrschenden Ansicht, das das Interesse der Allgemeinheit unbedingt dem des einzelnen vorgebe, eine ebnele Genümmung.

Der Angeklagte gab denn auch auf Befragen zu, daß er im Grunde gar nicht daran dachte, daß er durch solche Malerei auch nur eine Stimme werden würde, die nicht auch so schon dem Kommunismus zufließen würde. Er zog sich damit zurück auf die Anerkennung seiner eigenen Parteizugehörigkeit.

Damit er aber auch bewies, daß er keine ebnele Genümmung habe, erklärte er sich bereit, seine Malerei wieder abzuwaschen. Sogar sein als Zubehörer anwesender Schmarer wollte ihm helfen; der Angeklagte gab auch noch seine Daten an anderen Angeklagten an und nannte auch seinen Richter, damit der auch bei der Reinigung helfe.

Bis zu ihrer Vollendung wurde von dem Richter eine Frist gesetzt und die Verhandlung vertagt.

Nun sah man das seltsame Schauspiel, daß die Dreyer Kommunisten mit wahrem Genümmen an dem „Bäbi Hälmann“ herumhangelten und riefen und wussten.

Somit war eine Kolonne der städtischen Straßenreinigung damit beschäftigt, einige rote Genossen händen auf der gegenüberliegenden Seite und gründen dazu. Und diese ganze Arbeit taten die plöcklich so fleißigen Leute im Grunde ihres Herzens doch nur, damit auch ihre Stimme „Bäbi“ Hälmann vernehmen könne.

Wenn man die Folgen der Tat befragt, also unbedeutend sind, dann kann vielleicht zur Belohnung für den Fleiß der Wiederanmeldung des Verfahrens aus § 158 St.P.O. eingeklagt werden.

## Schwerer Kurz an der Getzmerbrücke.

Am Sonnabend Abend hat ein Kraftwagen mit Totus von 2-Tonnen Gewicht hinter der Getzmerbrücke gegen einen Baum; der Kraftwagen erlitt einen schweren Schaden und wurde mit dem Kranwagen dem Hilfskraftwagen zugewiesen. Der Totus blieb unverletzt.

## Wetterbericht

der Meteorologischen Station Halle (S.)

Montag, den 7. März 1932

Aufgang Sonnen-Untergang		Aufgang Mond-Untergang	
6U 47 M	18 U 00 M	6U 57 M	18 U 12 M
6. 3.	7. 3.	6. 3.	7. 3.
14 U 21 U	7 U	14 U 21 U	7 U

Lufttemperatur (in 2 m Höhe) in °C		Luftdruck in mm Quecksilbersäule (103 m über N. N.)	
+ 6,5	+ 1,6	+ 0,5	744,6   745,5   745,2

Windrichtung und Stärke		Relative Luftfeuchtigkeit in %	
0=Windstille	12=Orkan	53	72   98.
SW 1	SW   SW 2		

Bewölkung in Zehnteln der Himmelsfläche (0=klar, 10=ganz bedeckt)		Witterungsverlauf vorm. nachm. abds. nachts	
3	10	10	früh:hell   wolkig   Schnee

Sonnenscheindauer am 6. 3.: 2,8 Stunden  
 Tagesmittel d. Temperatur am 6. 3.: +1,7°C  
 Abweichung vom langj. Durchschnitt: +1,4°C  
 Höchsttemperatur am 6. 3.: +6,9°C  
 Tiefsttemperatur in der Nacht z. 7. 3.: +0,1°C  
 Niederschlagsmenge d. letzten 24 Std.: 2,9mm

Ausgaben für Dienst: Nimmlich trübes und blöses Wetter. Ziemlich leichte Stürmische. Temperaturen im Flachlande meist zwischen 2 bis 6 Grad über 0. Aus dem Westen leichter Frost. Die Witterung: Wetterlage unklar.

**OBERST rauchen!**  
 preiswert rauchen!  
 früher 5 jetzt 3 1/3!

# Blid in die Wahlmaschine.

Am nächsten Sonntag gehen wir also zur Wahl. Am besten morgens, da soll es noch nicht so voll sein. Schön. Untermwegs rekapitulieren wir schnell noch, was man uns an guten Maschinen eingepflegt hat: den Klammer nicht vergessen, Bleistift mitbringen, man's geht auch einen Portemonnaie mit, man kann nie wissen, ob man dir glaubt, daß du es bist. Dann die Kandidaten noch einmal durch den Kopf gehen lassen. Also geistig erheitert betreten wir das Wahllokal. Enten, es freuen uns, wie das alles so schön klarrt und machen uns im nächsten keine allzu tiefen Gedanken darüber, wie eine solche Wahl eigentlich vorberichtet wird. Na, das ist doch ganz einfach: da gibt es gar nichts vorzubereiten. Die Karte ist noch vom vorigen Male da — sie hat noch im Schrank gestanden — und die Wahlvorsteher und -beisitzer, ja, die sind eben da. Wer weiß, woher. Ganz so einfach ist die Sache allerdings nicht. Zunächst einmal die Karte. Die besorgt sich nicht allein, sondern sie wird besorgt. Und zwar wird sie laufend geändert, je nachdem, ob wichtige Bürger sterben, umziehen, neu hinzukommen und was weiß ich. Es gibt da nämlich ein sogenanntes Wahlbüro, in dem einige Beamte sitzen und mit der Führung der Wahlkarte beschäftigt sind; nicht nur 14 Tage vor dem Wahlsonntag. Von Wahlbüro hört man nur, wenn man angefordert wird, über den Wichtigkeit der Eingetragenen über die eigene wertige Person in der Karte zu überlegen, man hat aber meist schon die quantitative Umfänge. Dinstenher kann sich das bitter dadurch rächen, daß man sein Wahlrecht nicht ausüben darf. Denn auch auf eine Karte hat ihre — wenn auch wenig — Zeichen. Und.

vorhand und die Beisitzer sorgen. Man sucht da nach Günstigen vertrauenswürdigere Persönlichkeiten aus; im allgemeinen sind es dieselben wie bei früheren Wahlen. Es handelt sich da um den Abstimmsvorsteher und seinen Stellvertreter, die beide vom Magistrat bestimmt werden, ferner um einen Schriftführer und drei bis sechs Beisitzer, die der Vorsteher sich auswählt. Viele der gewählten Beisitzer empfinden allerdings diese ehrenamtliche Tätigkeit als unangenehm, ungeliebt.

30 Prozent von ihnen schicken eine Absage. Die Beisitzer werden natürlich von dem Vorsteher verpflichtet. Bei Entscheidungen über wichtige Fragen ist der Wahlvorstand unbedingt souverän. Was der Wahlvorstand während der Abstimmung zu tun hat, das ist den Wählern je bekannt. Selbst am Wahllokal laufen die Beisitzer noch herum und Bescheid geben, die, wenn möglich, auch noch erledigt werden.

Am Abend sassen dann die Abstimmungs-vorstände die Zeit nach bestimmten Gebührens ab — abgesehen von dem, was die einzelnen Kandidaten geordnet — zusammen und übermittelte sofort das Ergebnis dem Wahlbüro, das zu diesem Zweck fünf Telefonen bereit hat. Abends gegen 10 Uhr stellt man das Wahlergebnis für jede Partei fest. Das haben dann die Beisitzer des Kreiswahlleiters nach Vernehmung weitergegeben wird, der seinerseits sofort dem Kreiswahlleiter mitteilt, bei dem schließlich sämtliche Ergebnisse zusammenlaufen. Das Büro stellt noch dem Magistrat die Verzeichnisse aus den einzelnen Stimmbezirken und erledigt sonstige formale Angelegenheiten. Die Stimmzettel werden in verriegelten Behältern für einmalige Nachprüfungen aufbewahrt.

## Gefährlicher Zusammenstoß am Flandepark.

Heute vormittag gegen 9.30 Uhr ereignete sich ein Brandanstoß auf dem Flandepark, an der Straße für den Radfahrerweg auf den Radweg einmündend, ein schwerer Verkehrsunfall. Ein Radfahrer, der von der Königstraße herab den Weg besetzt, wurde beim Einbiegen auf den Brandepark von einem Auto erfaßt, so Boden gegen den Radfahrer. Die Ursache ist nicht ganz eindeutig festzustellen. Der Unfall hat sich folgendermaßen zugehalten:

Im dem Augenblick, als der Radfahrer den Radweg verließ, hat ein Motorwagen von Steinweg her nach dem Waldpark ein und konnte gerade noch kurz vor dem Radfahrer zur Seite lenken. Im gleichen Augenblick kam aus der Schmeitzstraße ein Lieferwagen auf die Unfallstelle gefahren, der mit dem Radfahrer zusammenstieß und beide auf den Radweg abdrängte.

tonnte, und so gegen den Radfahrer fuhr. Die Schuld des einen oder anderen läßt sich hier nicht erweisen, der Vorfall ist wohl auf eine Verkettung von unglücklichen Zufällen zurückzuführen, daneben aber hat wohl auch der noch nicht ganz geläufige Radfahrer seine Schuld. Der Verletzte heißt Will Reinhardt und wohnt in der Bienenauer Straße.

Im der oberen Beisitzer Straße war ein Herr B. von einer Autoverletzung überfallen worden. Mit einem doppelten Schußwund wurde man in die Stirn. Hier ist er jetzt seinen schweren Verletzungen erlegen.

Die Trauerfeier für Stollfuß A. Stollfuß ist hier, wie wir nachtragen möchten, Stadtpfarramt des Stollfuß in der Magdalenenstraße.

## Sonntagsbeschäftigten zur Messe.

Auf die günstige Gelegenheit zum Besuch der Sonntagsgottesdienste am Sonntag, den 24. März, werden die Beschäftigten der öffentlichen und gewerblichen Sonntagsbeschäftigten nach Leipzig und gleichfalls verlässliche Beschäftigten der öffentlichen und gewerblichen Sonntagsbeschäftigten nach Leipzig eingeladen.

## Kommunistischer Streikverbot.

Zu den Nachmittagsstunden des Sonntags wurde auf dem Schornstein eines Fabrikgebäudes in der Brauerei Straße eine rote Fahne mit der Aufschrift: 'Wahl! Wahl! Wahl!' gehißt. Die Fahne wurde aber später angehängt durch dieselben Personen wieder entwidert worden.

# Der Landfriedensbruch vom Donnerstag.

### Zwei angelegte Kommunisten. — Ein Hecker erhält drei Monate Gefängnis.

Der Tod des kommunistischen Funktionärs Walter, von dem noch nicht einmal feststeht, ob er erkrankt ist, ist von dem kommunistischen Partei wieder ausgenutzt, um die Massen zum Sturm gegen die Nationalsozialisten aufzureizen. Zwei Verhandlungen vom Sonntag vor dem Schnell-Schöffengericht Halle hatten sich mit Folgen dieser Verurteilung beschäftigt.

Zuerst waren angeklagt der 33jährige Former Willi Schler und der 37jährige Bergarbeiter Gustav L. H. E. Sie gehören beide der KPD, oder einer ihr angelegten Organisation an und hatten am Donnerstag an der Trauerfeier für Walter auf dem Brandepark teilgenommen. Auf dem Brandepark hat es dann an verschiedenen Stellen Zusammenstöße mit der Polizei gegeben. Circa 10 Mann wurden von der Polizei bei Verhinderung der Wachen nach dem Brandepark abgedrängt; sie gingen in Richtung 'Braunes Haus', nicht geschlossen, aber doch zu 2 und 3 Mann in kurzen Abständen auf beiden Bürgersteigen. Unter ihnen auch die Angeklagten.

Die Herren Kommunisten müssen noch von der Angelegenheit durch die Angelegenheit ihrer Parteiprogramme recht wenig überzeugt sein, daß sie bestärken, durch gewerliche Flugblätter könnten ihre Anhänger gar zu leicht zur Erkenntnis kommen, daß ihnen von anderswoher das Spiel kommen würde. Somit könnten sie sich ja zum Standpunkt bestimmen: 'Prüf! alle und behalt! das Beste!'.

Die beiden Nationalsozialisten waren schon in Brandorf vor einem Lieberfall genannt worden; sie merkten auch bald, daß ihnen 7 bis 8 Mann beim Verlassen des Lieberfalls folgten. Der 37jährige Arbeiter Hermann Wehner, verlangte auch gleich drohend: 'Wie einen Zettel her'. Das letzte der Angelegte ab, er habe schon genug in jedem Mann verteilt, um zur Warnung, daß Wehner ihm bekannt sei, sprach er ihn sogar mit Namen an: 'Hebe dich, noch du hier', oder Wehner ließ sich nicht abhalten: 'Das ist das für die Polizei, das ist für die Polizei, ich schlag dir tot'. Mit diesen Worten trat er seinem Gegner die Faust mit den Fingern, während dieser zugleich von hinten auf Kopf und Gesicht Schläge erhielt. Auch dem anderen Nationalsozialisten wurde der Inhalt aus der Tasche gerissen. Er wurde am Hals gefaßt und gemüht. Er sah noch, wie einer die Sammelstelle aufhob. Vier von den überfallenen Kommunisten sind verurteilt worden. Ein Hecker wurde zu drei Monaten Gefängnis verurteilt.

Es ist mit der Menge durch die Leipziger Straße in die Große Brauhausstraße gedrängt worden; dort wurde er als einer der zuletzt Gebliebenen von einem Polizeiwagen erfaßt, nach einem Kampf ihm als Hauptführer auf das Braunes Haus beschickt. Dieser Zustand konnte nicht mehr ausfindig gemacht werden.

Diese Festnahme benutzte der andere Angelegte, um anzunehmen: 'Wenig reiß aus' und andere anzuführen: 'Wenig reiß aus' auch das nicht gefahrlos. Er selbst und andere brechen auch um, 'Blutband' erfolgt aus den Reihen, aber zu einer Verletzung kam es nicht. Ein anderer Wachmeister nahm den Hecker mit. Das Schöffengericht verurteilte ihn wegen Landfriedensbruchs zu 3 Monaten Gefängnis.

## Der Ueberfall bei Canena kostet 17 Monate Gefängnis.

Auch die Taten, die der Gegenstand der anderen Verhandlung vom dem Schnell-

Schöffengericht bildeten, fanden unter dem Motto 'das ist das für die Polizei' statt. Dieser Schändlichkeit in Brandorf am Mittwoch, als vormittags 11 Uhr zwei Nationalsozialisten auf dem Wege von Brandorf nach Canena von etwa 8 Kommunisten überfallen wurden, weil jene Flugblätter und Zettel für die KPD verteilten, weil die KPD Flugblattverteilung in Canena verbot.

Die Herren Kommunisten müssen noch von der Angelegenheit durch die Angelegenheit ihrer Parteiprogramme recht wenig überzeugt sein, daß sie bestärken, durch gewerliche Flugblätter könnten ihre Anhänger gar zu leicht zur Erkenntnis kommen, daß ihnen von anderswoher das Spiel kommen würde. Somit könnten sie sich ja zum Standpunkt bestimmen: 'Prüf! alle und behalt! das Beste!'.

Die beiden Nationalsozialisten waren schon in Brandorf vor einem Lieberfall genannt worden; sie merkten auch bald, daß ihnen 7 bis 8 Mann beim Verlassen des Lieberfalls folgten. Der 37jährige Arbeiter Hermann Wehner, verlangte auch gleich drohend: 'Wie einen Zettel her'. Das letzte der Angelegte ab, er habe schon genug in jedem Mann verteilt, um zur Warnung, daß Wehner ihm bekannt sei, sprach er ihn sogar mit Namen an: 'Hebe dich, noch du hier', oder Wehner ließ sich nicht abhalten: 'Das ist das für die Polizei, das ist für die Polizei, ich schlag dir tot'. Mit diesen Worten trat er seinem Gegner die Faust mit den Fingern, während dieser zugleich von hinten auf Kopf und Gesicht Schläge erhielt. Auch dem anderen Nationalsozialisten wurde der Inhalt aus der Tasche gerissen. Er wurde am Hals gefaßt und gemüht. Er sah noch, wie einer die Sammelstelle aufhob. Vier von den überfallenen Kommunisten sind verurteilt worden. Ein Hecker wurde zu drei Monaten Gefängnis verurteilt.

Es ist mit der Menge durch die Leipziger Straße in die Große Brauhausstraße gedrängt worden; dort wurde er als einer der zuletzt Gebliebenen von einem Polizeiwagen erfaßt, nach einem Kampf ihm als Hauptführer auf das Braunes Haus beschickt. Dieser Zustand konnte nicht mehr ausfindig gemacht werden.

Diese Festnahme benutzte der andere Angelegte, um anzunehmen: 'Wenig reiß aus' und andere anzuführen: 'Wenig reiß aus' auch das nicht gefahrlos. Er selbst und andere brechen auch um, 'Blutband' erfolgt aus den Reihen, aber zu einer Verletzung kam es nicht. Ein anderer Wachmeister nahm den Hecker mit. Das Schöffengericht verurteilte ihn wegen Landfriedensbruchs zu 3 Monaten Gefängnis.

Im Monat ergeben sich da immerhin — das denkt man gar nicht — 5000 bis 6000 Absagen.

Natürlich läßt sich ein kleiner Hecker hin und wieder nicht vermeiden, das ist aber kaum der Wert wert, außerdem sind solche Heckerchen in den meisten Fällen auf Zynismus und solche Angaben des lieben Publikums selbst zurückzuführen, da mancher oft über seine eigene Persönlichkeit stark im Unklaren ist. Im großen und ganzen wohnt in Halle aber ein ziemlich intelligenter Menschenhaufen, die Karte ist in der Regel nicht so leicht zu bekommen. Die letzten Einträge haben sich nur ganz selten bis sechs Hecker auf je tausend Bürger herausgestellt. Lediglich, frühere Verurteilter über Beteiligung am Volkssturm u. ä. sind in den Listen unternommen, also keine falsche Angabe!

Kurz vor der Wahl wird die Karte, nach Bezirken geordnet, öffentlich ausgelegt und der Korrekture der Wähler empfohlen. Am gestrigen Sonntag war Schluss der Auslegung, jetzt werden nur noch Stimmzettel ausgegeben. Das geht bis Freitagabend, dann ist endgültig Schluss. Nur werden die Karten bestreift zusammengepackt, nachdem alles durchgesehen ist, und zusammen mit Stimmzetteln, Umschlüssen, Umschlüssen, Ziten, Urnen und den Schritten am Sonntag mit drei Wahlwagen in den 113 Wahlbezirken abgeholt. Von Wahllokal wird am Wahlsonntag in der Karte ein Vermerk gemacht für jeden, der gewählt hat, dann wird die betreffende Karte umgelegt. Damit hat die Karte wieder ihren Dienst getan.

Das Wahlbüro muss auch für den Wahl-

## Antennenplauderei des Radiokritikus.

### Wie lange lassen wir uns das noch gefallen?

Nur noch eine kurze Spanne Zeit trennt uns von dem 18. März, von dem Tage, an dem Deutschlands Schicksal für die nächsten sieben Jahre entschieden werden soll. Wie leicht aber nicht nur für die nächsten sieben Jahre, sondern für Deutschlands Zukunft überhaupt werden die Wähler an diesem Tage fallen. Denn es geht sehr leicht, daß Deutschland dem Unterraum gewidmet ist, wenn nicht bald der Steuermann kommt, der das Steuer noch in letzter Stunde radikal herumreißt, um einen anderen Kurs einzuschlagen, einen Kurs, der aus diesem tiefen Schlimmen herausführt.

Wohlfahrtsfragen gar keine Rolle spielen, da ja jedes Jahr 90 Millionen eingenommen werden. Jedem Arbeitsfähigen ist ein Lohn zu zahlen. Da man aber nur die eigene Arbeit, nicht aber die fernstehender (hier meint Dr. Koppel sich selbst) beizutragen kann, sollte in jeder Beziehung größere Wirtschaftlichkeit herrschen und eine Mäßigung von der Verteilung des anderen. Diese Art Senderleiter sind es auch, die das heutige System mit allen ihnen zu Gebote stehenden Mitteln stützen, und denen die Rot des Volkes völlig gleich ist. Sie sind die, die tagtäglich für die Wiederwahl Hindenburgs im Sender 'Heimliche' schlagen. Diese Art Senderleiter sind es, die heute behaupten, der Rundfunk ist paritätisch. Demnach sollten diese Senderleiter die Hörer für bumm, die Hörer, die die hohen Gehälter doch aufbringen müssen!

Das nächste Wochenprogramm steht im Zeichen des 'Wohlfahrts'. Jeder deutsche Sender wird dabei in dieser Woche wieder mehrere Male Winterreden am laufenden Band halten lassen. Die Pressemitteilungen, die ja 'durchaus paritätisch' sind, werden in der Hauptsache die Kandidaten Hindenburgs betreffen, wie das bisher schon geschah. Es kann aber noch schlimmer kommen. Hören wir darum erst einmal das übliche Unterhaltungsprogramm der Woche an: Der Sonntag bringt uns aus Leipzig eine Übertragung des Mittagskonzerts aus Breslau, weil es in Breslau noch keine erwerbsfähigen Musiker gibt. Königsmutterhausen übernimmt aus Berlin ein Kammerorchester aus dem Schauspielhaus. Am Abend findet Leipzig Sonntag Oper. Mit diesem Programm ist es in der Woche der 'Wohlfahrt' nicht anders. In der Woche der 'Wohlfahrt' sind die beiden Kandidaten Hindenburgs betreffen, wie das bisher schon geschah. Es kann aber noch schlimmer kommen. Hören wir darum erst einmal das übliche Unterhaltungsprogramm der Woche an: Der Sonntag bringt uns aus Leipzig eine Übertragung des Mittagskonzerts aus Breslau, weil es in Breslau noch keine erwerbsfähigen Musiker gibt. Königsmutterhausen übernimmt aus Berlin ein Kammerorchester aus dem Schauspielhaus. Am Abend findet Leipzig Sonntag Oper. Mit diesem Programm ist es in der Woche der 'Wohlfahrt' nicht anders. In der Woche der 'Wohlfahrt' sind die beiden Kandidaten Hindenburgs betreffen, wie das bisher schon geschah. Es kann aber noch schlimmer kommen. Hören wir darum erst einmal das übliche Unterhaltungsprogramm der Woche an: Der Sonntag bringt uns aus Leipzig eine Übertragung des Mittagskonzerts aus Breslau, weil es in Breslau noch keine erwerbsfähigen Musiker gibt. Königsmutterhausen übernimmt aus Berlin ein Kammerorchester aus dem Schauspielhaus. Am Abend findet Leipzig Sonntag Oper. Mit diesem Programm ist es in der Woche der 'Wohlfahrt' nicht anders. In der Woche der 'Wohlfahrt' sind die beiden Kandidaten Hindenburgs betreffen, wie das bisher schon geschah. Es kann aber noch schlimmer kommen. Hören wir darum erst einmal das übliche Unterhaltungsprogramm der Woche an: Der Sonntag bringt uns aus Leipzig eine Übertragung des Mittagskonzerts aus Breslau, weil es in Breslau noch keine erwerbsfähigen Musiker gibt. Königsmutterhausen übernimmt aus Berlin ein Kammerorchester aus dem Schauspielhaus. Am Abend findet Leipzig Sonntag Oper. Mit diesem Programm ist es in der Woche der 'Wohlfahrt' nicht anders. In der Woche der 'Wohlfahrt' sind die beiden Kandidaten Hindenburgs betreffen, wie das bisher schon geschah. Es kann aber noch schlimmer kommen. Hören wir darum erst einmal das übliche Unterhaltungsprogramm der Woche an: Der Sonntag bringt uns aus Leipzig eine Übertragung des Mittagskonzerts aus Breslau, weil es in Breslau noch keine erwerbsfähigen Musiker gibt. Königsmutterhausen übernimmt aus Berlin ein Kammerorchester aus dem Schauspielhaus. Am Abend findet Leipzig Sonntag Oper. Mit diesem Programm ist es in der Woche der 'Wohlfahrt' nicht anders. In der Woche der 'Wohlfahrt' sind die beiden Kandidaten Hindenburgs betreffen, wie das bisher schon geschah. Es kann aber noch schlimmer kommen. Hören wir darum erst einmal das übliche Unterhaltungsprogramm der Woche an: Der Sonntag bringt uns aus Leipzig eine Übertragung des Mittagskonzerts aus Breslau, weil es in Breslau noch keine erwerbsfähigen Musiker gibt. Königsmutterhausen übernimmt aus Berlin ein Kammerorchester aus dem Schauspielhaus. Am Abend findet Leipzig Sonntag Oper. Mit diesem Programm ist es in der Woche der 'Wohlfahrt' nicht anders. In der Woche der 'Wohlfahrt' sind die beiden Kandidaten Hindenburgs betreffen, wie das bisher schon geschah. Es kann aber noch schlimmer kommen. Hören wir darum erst einmal das übliche Unterhaltungsprogramm der Woche an: Der Sonntag bringt uns aus Leipzig eine Übertragung des Mittagskonzerts aus Breslau, weil es in Breslau noch keine erwerbsfähigen Musiker gibt. Königsmutterhausen übernimmt aus Berlin ein Kammerorchester aus dem Schauspielhaus. Am Abend findet Leipzig Sonntag Oper. Mit diesem Programm ist es in der Woche der 'Wohlfahrt' nicht anders. In der Woche der 'Wohlfahrt' sind die beiden Kandidaten Hindenburgs betreffen, wie das bisher schon geschah. Es kann aber noch schlimmer kommen. Hören wir darum erst einmal das übliche Unterhaltungsprogramm der Woche an: Der Sonntag bringt uns aus Leipzig eine Übertragung des Mittagskonzerts aus Breslau, weil es in Breslau noch keine erwerbsfähigen Musiker gibt. Königsmutterhausen übernimmt aus Berlin ein Kammerorchester aus dem Schauspielhaus. Am Abend findet Leipzig Sonntag Oper. Mit diesem Programm ist es in der Woche der 'Wohlfahrt' nicht anders. In der Woche der 'Wohlfahrt' sind die beiden Kandidaten Hindenburgs betreffen, wie das bisher schon geschah. Es kann aber noch schlimmer kommen. Hören wir darum erst einmal das übliche Unterhaltungsprogramm der Woche an: Der Sonntag bringt uns aus Leipzig eine Übertragung des Mittagskonzerts aus Breslau, weil es in Breslau noch keine erwerbsfähigen Musiker gibt. Königsmutterhausen übernimmt aus Berlin ein Kammerorchester aus dem Schauspielhaus. Am Abend findet Leipzig Sonntag Oper. Mit diesem Programm ist es in der Woche der 'Wohlfahrt' nicht anders. In der Woche der 'Wohlfahrt' sind die beiden Kandidaten Hindenburgs betreffen, wie das bisher schon geschah. Es kann aber noch schlimmer kommen. Hören wir darum erst einmal das übliche Unterhaltungsprogramm der Woche an: Der Sonntag bringt uns aus Leipzig eine Übertragung des Mittagskonzerts aus Breslau, weil es in Breslau noch keine erwerbsfähigen Musiker gibt. Königsmutterhausen übernimmt aus Berlin ein Kammerorchester aus dem Schauspielhaus. Am Abend findet Leipzig Sonntag Oper. Mit diesem Programm ist es in der Woche der 'Wohlfahrt' nicht anders. In der Woche der 'Wohlfahrt' sind die beiden Kandidaten Hindenburgs betreffen, wie das bisher schon geschah. Es kann aber noch schlimmer kommen. Hören wir darum erst einmal das übliche Unterhaltungsprogramm der Woche an: Der Sonntag bringt uns aus Leipzig eine Übertragung des Mittagskonzerts aus Breslau, weil es in Breslau noch keine erwerbsfähigen Musiker gibt. Königsmutterhausen übernimmt aus Berlin ein Kammerorchester aus dem Schauspielhaus. Am Abend findet Leipzig Sonntag Oper. Mit diesem Programm ist es in der Woche der 'Wohlfahrt' nicht anders. In der Woche der 'Wohlfahrt' sind die beiden Kandidaten Hindenburgs betreffen, wie das bisher schon geschah. Es kann aber noch schlimmer kommen. Hören wir darum erst einmal das übliche Unterhaltungsprogramm der Woche an: Der Sonntag bringt uns aus Leipzig eine Übertragung des Mittagskonzerts aus Breslau, weil es in Breslau noch keine erwerbsfähigen Musiker gibt. Königsmutterhausen übernimmt aus Berlin ein Kammerorchester aus dem Schauspielhaus. Am Abend findet Leipzig Sonntag Oper. Mit diesem Programm ist es in der Woche der 'Wohlfahrt' nicht anders. In der Woche der 'Wohlfahrt' sind die beiden Kandidaten Hindenburgs betreffen, wie das bisher schon geschah. Es kann aber noch schlimmer kommen. Hören wir darum erst einmal das übliche Unterhaltungsprogramm der Woche an: Der Sonntag bringt uns aus Leipzig eine Übertragung des Mittagskonzerts aus Breslau, weil es in Breslau noch keine erwerbsfähigen Musiker gibt. Königsmutterhausen übernimmt aus Berlin ein Kammerorchester aus dem Schauspielhaus. Am Abend findet Leipzig Sonntag Oper. Mit diesem Programm ist es in der Woche der 'Wohlfahrt' nicht anders. In der Woche der 'Wohlfahrt' sind die beiden Kandidaten Hindenburgs betreffen, wie das bisher schon geschah. Es kann aber noch schlimmer kommen. Hören wir darum erst einmal das übliche Unterhaltungsprogramm der Woche an: Der Sonntag bringt uns aus Leipzig eine Übertragung des Mittagskonzerts aus Breslau, weil es in Breslau noch keine erwerbsfähigen Musiker gibt. Königsmutterhausen übernimmt aus Berlin ein Kammerorchester aus dem Schauspielhaus. Am Abend findet Leipzig Sonntag Oper. Mit diesem Programm ist es in der Woche der 'Wohlfahrt' nicht anders. In der Woche der 'Wohlfahrt' sind die beiden Kandidaten Hindenburgs betreffen, wie das bisher schon geschah. Es kann aber noch schlimmer kommen. Hören wir darum erst einmal das übliche Unterhaltungsprogramm der Woche an: Der Sonntag bringt uns aus Leipzig eine Übertragung des Mittagskonzerts aus Breslau, weil es in Breslau noch keine erwerbsfähigen Musiker gibt. Königsmutterhausen übernimmt aus Berlin ein Kammerorchester aus dem Schauspielhaus. Am Abend findet Leipzig Sonntag Oper. Mit diesem Programm ist es in der Woche der 'Wohlfahrt' nicht anders. In der Woche der 'Wohlfahrt' sind die beiden Kandidaten Hindenburgs betreffen, wie das bisher schon geschah. Es kann aber noch schlimmer kommen. Hören wir darum erst einmal das übliche Unterhaltungsprogramm der Woche an: Der Sonntag bringt uns aus Leipzig eine Übertragung des Mittagskonzerts aus Breslau, weil es in Breslau noch keine erwerbsfähigen Musiker gibt. Königsmutterhausen übernimmt aus Berlin ein Kammerorchester aus dem Schauspielhaus. Am Abend findet Leipzig Sonntag Oper. Mit diesem Programm ist es in der Woche der 'Wohlfahrt' nicht anders. In der Woche der 'Wohlfahrt' sind die beiden Kandidaten Hindenburgs betreffen, wie das bisher schon geschah. Es kann aber noch schlimmer kommen. Hören wir darum erst einmal das übliche Unterhaltungsprogramm der Woche an: Der Sonntag bringt uns aus Leipzig eine Übertragung des Mittagskonzerts aus Breslau, weil es in Breslau noch keine erwerbsfähigen Musiker gibt. Königsmutterhausen übernimmt aus Berlin ein Kammerorchester aus dem Schauspielhaus. Am Abend findet Leipzig Sonntag Oper. Mit diesem Programm ist es in der Woche der 'Wohlfahrt' nicht anders. In der Woche der 'Wohlfahrt' sind die beiden Kandidaten Hindenburgs betreffen, wie das bisher schon geschah. Es kann aber noch schlimmer kommen. Hören wir darum erst einmal das übliche Unterhaltungsprogramm der Woche an: Der Sonntag bringt uns aus Leipzig eine Übertragung des Mittagskonzerts aus Breslau, weil es in Breslau noch keine erwerbsfähigen Musiker gibt. Königsmutterhausen übernimmt aus Berlin ein Kammerorchester aus dem Schauspielhaus. Am Abend findet Leipzig Sonntag Oper. Mit diesem Programm ist es in der Woche der 'Wohlfahrt' nicht anders. In der Woche der 'Wohlfahrt' sind die beiden Kandidaten Hindenburgs betreffen, wie das bisher schon geschah. Es kann aber noch schlimmer kommen. Hören wir darum erst einmal das übliche Unterhaltungsprogramm der Woche an: Der Sonntag bringt uns aus Leipzig eine Übertragung des Mittagskonzerts aus Breslau, weil es in Breslau noch keine erwerbsfähigen Musiker gibt. Königsmutterhausen übernimmt aus Berlin ein Kammerorchester aus dem Schauspielhaus. Am Abend findet Leipzig Sonntag Oper. Mit diesem Programm ist es in der Woche der 'Wohlfahrt' nicht anders. In der Woche der 'Wohlfahrt' sind die beiden Kandidaten Hindenburgs betreffen, wie das bisher schon geschah. Es kann aber noch schlimmer kommen. Hören wir darum erst einmal das übliche Unterhaltungsprogramm der Woche an: Der Sonntag bringt uns aus Leipzig eine Übertragung des Mittagskonzerts aus Breslau, weil es in Breslau noch keine erwerbsfähigen Musiker gibt. Königsmutterhausen übernimmt aus Berlin ein Kammerorchester aus dem Schauspielhaus. Am Abend findet Leipzig Sonntag Oper. Mit diesem Programm ist es in der Woche der 'Wohlfahrt' nicht anders. In der Woche der 'Wohlfahrt' sind die beiden Kandidaten Hindenburgs betreffen, wie das bisher schon geschah. Es kann aber noch schlimmer kommen. Hören wir darum erst einmal das übliche Unterhaltungsprogramm der Woche an: Der Sonntag bringt uns aus Leipzig eine Übertragung des Mittagskonzerts aus Breslau, weil es in Breslau noch keine erwerbsfähigen Musiker gibt. Königsmutterhausen übernimmt aus Berlin ein Kammerorchester aus dem Schauspielhaus. Am Abend findet Leipzig Sonntag Oper. Mit diesem Programm ist es in der Woche der 'Wohlfahrt' nicht anders. In der Woche der 'Wohlfahrt' sind die beiden Kandidaten Hindenburgs betreffen, wie das bisher schon geschah. Es kann aber noch schlimmer kommen. Hören wir darum erst einmal das übliche Unterhaltungsprogramm der Woche an: Der Sonntag bringt uns aus Leipzig eine Übertragung des Mittagskonzerts aus Breslau, weil es in Breslau noch keine erwerbsfähigen Musiker gibt. Königsmutterhausen übernimmt aus Berlin ein Kammerorchester aus dem Schauspielhaus. Am Abend findet Leipzig Sonntag Oper. Mit diesem Programm ist es in der Woche der 'Wohlfahrt' nicht anders. In der Woche der 'Wohlfahrt' sind die beiden Kandidaten Hindenburgs betreffen, wie das bisher schon geschah. Es kann aber noch schlimmer kommen. Hören wir darum erst einmal das übliche Unterhaltungsprogramm der Woche an: Der Sonntag bringt uns aus Leipzig eine Übertragung des Mittagskonzerts aus Breslau, weil es in Breslau noch keine erwerbsfähigen Musiker gibt. Königsmutterhausen übernimmt aus Berlin ein Kammerorchester aus dem Schauspielhaus. Am Abend findet Leipzig Sonntag Oper. Mit diesem Programm ist es in der Woche der 'Wohlfahrt' nicht anders. In der Woche der 'Wohlfahrt' sind die beiden Kandidaten Hindenburgs betreffen, wie das bisher schon geschah. Es kann aber noch schlimmer kommen. Hören wir darum erst einmal das übliche Unterhaltungsprogramm der Woche an: Der Sonntag bringt uns aus Leipzig eine Übertragung des Mittagskonzerts aus Breslau, weil es in Breslau noch keine erwerbsfähigen Musiker gibt. Königsmutterhausen übernimmt aus Berlin ein Kammerorchester aus dem Schauspielhaus. Am Abend findet Leipzig Sonntag Oper. Mit diesem Programm ist es in der Woche der 'Wohlfahrt' nicht anders. In der Woche der 'Wohlfahrt' sind die beiden Kandidaten Hindenburgs betreffen, wie das bisher schon geschah. Es kann aber noch schlimmer kommen. Hören wir darum erst einmal das übliche Unterhaltungsprogramm der Woche an: Der Sonntag bringt uns aus Leipzig eine Übertragung des Mittagskonzerts aus Breslau, weil es in Breslau noch keine erwerbsfähigen Musiker gibt. Königsmutterhausen übernimmt aus Berlin ein Kammerorchester aus dem Schauspielhaus. Am Abend findet Leipzig Sonntag Oper. Mit diesem Programm ist es in der Woche der 'Wohlfahrt' nicht anders. In der Woche der 'Wohlfahrt' sind die beiden Kandidaten Hindenburgs betreffen, wie das bisher schon geschah. Es kann aber noch schlimmer kommen. Hören wir darum erst einmal das übliche Unterhaltungsprogramm der Woche an: Der Sonntag bringt uns aus Leipzig eine Übertragung des Mittagskonzerts aus Breslau, weil es in Breslau noch keine erwerbsfähigen Musiker gibt. Königsmutterhausen übernimmt aus Berlin ein Kammerorchester aus dem Schauspielhaus. Am Abend findet Leipzig Sonntag Oper. Mit diesem Programm ist es in der Woche der 'Wohlfahrt' nicht anders. In der Woche der 'Wohlfahrt' sind die beiden Kandidaten Hindenburgs betreffen, wie das bisher schon geschah. Es kann aber noch schlimmer kommen. Hören wir darum erst einmal das übliche Unterhaltungsprogramm der Woche an: Der Sonntag bringt uns aus Leipzig eine Übertragung des Mittagskonzerts aus Breslau, weil es in Breslau noch keine erwerbsfähigen Musiker gibt. Königsmutterhausen übernimmt aus Berlin ein Kammerorchester aus dem Schauspielhaus. Am Abend findet Leipzig Sonntag Oper. Mit diesem Programm ist es in der Woche der 'Wohlfahrt' nicht anders. In der Woche der 'Wohlfahrt' sind die beiden Kandidaten Hindenburgs betreffen, wie das bisher schon geschah. Es kann aber noch schlimmer kommen. Hören wir darum erst einmal das übliche Unterhaltungsprogramm der Woche an: Der Sonntag bringt uns aus Leipzig eine Übertragung des Mittagskonzerts aus Breslau, weil es in Breslau noch keine erwerbsfähigen Musiker gibt. Königsmutterhausen übernimmt aus Berlin ein Kammerorchester aus dem Schauspielhaus. Am Abend findet Leipzig Sonntag Oper. Mit diesem Programm ist es in der Woche der 'Wohlfahrt' nicht anders. In der Woche der 'Wohlfahrt' sind die beiden Kandidaten Hindenburgs betreffen, wie das bisher schon geschah. Es kann aber noch schlimmer kommen. Hören wir darum erst einmal das übliche Unterhaltungsprogramm der Woche an: Der Sonntag bringt uns aus Leipzig eine Übertragung des Mittagskonzerts aus Breslau, weil es in Breslau noch keine erwerbsfähigen Musiker gibt. Königsmutterhausen übernimmt aus Berlin ein Kammerorchester aus dem Schauspielhaus. Am Abend findet Leipzig Sonntag Oper. Mit diesem Programm ist es in der Woche der 'Wohlfahrt' nicht anders. In der Woche der 'Wohlfahrt' sind die beiden Kandidaten Hindenburgs betreffen, wie das bisher schon geschah. Es kann aber noch schlimmer kommen. Hören wir darum erst einmal das übliche Unterhaltungsprogramm der Woche an: Der Sonntag bringt uns aus Leipzig eine Übertragung des Mittagskonzerts aus Breslau, weil es in Breslau noch keine erwerbsfähigen Musiker gibt. Königsmutterhausen übernimmt aus Berlin ein Kammerorchester aus dem Schauspielhaus. Am Abend findet Leipzig Sonntag Oper. Mit diesem Programm ist es in der Woche der 'Wohlfahrt' nicht anders. In der Woche der 'Wohlfahrt' sind die beiden Kandidaten Hindenburgs betreffen, wie das bisher schon geschah. Es kann aber noch schlimmer kommen. Hören wir darum erst einmal das übliche Unterhaltungsprogramm der Woche an: Der Sonntag bringt uns aus Leipzig eine Übertragung des Mittagskonzerts aus Breslau, weil es in Breslau noch keine erwerbsfähigen Musiker gibt. Königsmutterhausen übernimmt aus Berlin ein Kammerorchester aus dem Schauspielhaus. Am Abend findet Leipzig Sonntag Oper. Mit diesem Programm ist es in der Woche der 'Wohlfahrt' nicht anders. In der Woche der 'Wohlfahrt' sind die beiden Kandidaten Hindenburgs betreffen, wie das bisher schon geschah. Es kann aber noch schlimmer kommen. Hören wir darum erst einmal das übliche Unterhaltungsprogramm der Woche an: Der Sonntag bringt uns aus Leipzig eine Übertragung des Mittagskonzerts aus Breslau, weil es in Breslau noch keine erwerbsfähigen Musiker gibt. Königsmutterhausen übernimmt aus Berlin ein Kammerorchester aus dem Schauspielhaus. Am Abend findet Leipzig Sonntag Oper. Mit diesem Programm ist es in der Woche der 'Wohlfahrt' nicht anders. In der Woche der 'Wohlfahrt' sind die beiden Kandidaten Hindenburgs betreffen, wie das bisher schon geschah. Es kann aber noch schlimmer kommen. Hören wir darum erst einmal das übliche Unterhaltungsprogramm der Woche an: Der Sonntag bringt uns aus Leipzig eine Übertragung des Mittagskonzerts aus Breslau, weil es in Breslau noch keine erwerbsfähigen Musiker gibt. Königsmutterhausen übernimmt aus Berlin ein Kammerorchester aus dem Schauspielhaus. Am Abend findet Leipzig Sonntag Oper. Mit diesem Programm ist es in der Woche der 'Wohlfahrt' nicht anders. In der Woche der 'Wohlfahrt' sind die beiden Kandidaten Hindenburgs betreffen, wie das bisher schon geschah. Es kann aber noch schlimmer kommen. Hören wir darum erst einmal das übliche Unterhaltungsprogramm der Woche an: Der Sonntag bringt uns aus Leipzig eine Übertragung des Mittagskonzerts aus Breslau, weil es in Breslau noch keine erwerbsfähigen Musiker gibt. Königsmutterhausen übernimmt aus Berlin ein Kammerorchester aus dem Schauspielhaus. Am Abend findet Leipzig Sonntag Oper. Mit diesem Programm ist es in der Woche der 'Wohlfahrt' nicht anders. In der Woche der 'Wohlfahrt' sind die beiden Kandidaten Hindenburgs betreffen, wie das bisher schon geschah. Es kann aber noch schlimmer kommen. Hören wir darum erst einmal das übliche Unterhaltungsprogramm der Woche an: Der Sonntag bringt uns aus Leipzig eine Übertragung des Mittagskonzerts aus Breslau, weil es in Breslau noch keine erwerbsfähigen Musiker gibt. Königsmutterhausen übernimmt aus Berlin ein Kammerorchester aus dem Schauspielhaus. Am Abend findet Leipzig Sonntag Oper. Mit diesem Programm ist es in der Woche der 'Wohlfahrt' nicht anders. In der Woche der 'Wohlfahrt' sind die beiden Kandidaten Hindenburgs betreffen, wie das bisher schon geschah. Es kann aber noch schlimmer kommen. Hören wir darum erst einmal das übliche Unterhaltungsprogramm der Woche an: Der Sonntag bringt uns aus Leipzig eine Übertragung des Mittagskonzerts aus Breslau, weil es in Breslau noch keine erwerbsfähigen Musiker gibt. Königsmutterhausen übernimmt aus Berlin ein Kammerorchester aus dem Schauspielhaus. Am Abend findet Leipzig Sonntag Oper. Mit diesem Programm ist es in der Woche der 'Wohlfahrt' nicht anders. In der Woche der 'Wohlfahrt' sind die beiden Kandidaten Hindenburgs betreffen, wie das bisher schon geschah. Es kann aber noch schlimmer kommen. Hören wir darum erst einmal das übliche Unterhaltungsprogramm der Woche an: Der Sonntag bringt uns aus Leipzig eine Übertragung des Mittagskonzerts aus Breslau, weil es in Breslau noch keine erwerbsfähigen Musiker gibt. Königsmutterhausen übernimmt aus Berlin ein Kammerorchester aus dem Schauspielhaus. Am Abend findet Leipzig Sonntag Oper. Mit diesem Programm ist es in der Woche der 'Wohlfahrt' nicht anders. In der Woche der 'Wohlfahrt' sind die beiden Kandidaten Hindenburgs betreffen, wie das bisher schon geschah. Es kann aber noch schlimmer kommen. Hören wir darum erst einmal das übliche Unterhaltungsprogramm der Woche an: Der Sonntag bringt uns aus Leipzig eine Übertragung des Mittagskonzerts aus Breslau, weil es in Breslau noch keine erwerbsfähigen Musiker gibt. Königsmutterhausen übernimmt aus Berlin ein Kammerorchester aus dem Schauspielhaus. Am Abend findet Leipzig Sonntag Oper. Mit diesem Programm ist es in der Woche der 'Wohlfahrt' nicht anders. In der Woche der 'Wohlfahrt' sind die beiden Kandidaten Hindenburgs betreffen, wie das bisher schon geschah. Es kann aber noch schlimmer kommen. Hören wir darum erst einmal das übliche Unterhaltungsprogramm der Woche an: Der Sonntag bringt uns aus Leipzig eine Übertragung des Mittagskonzerts aus Breslau, weil es in Breslau noch keine erwerbsfähigen Musiker gibt. Königsmutterhausen übernimmt aus Berlin ein Kammerorchester aus dem Schauspielhaus. Am Abend findet Leipzig Sonntag Oper. Mit diesem Programm ist es in der Woche der 'Wohlfahrt' nicht anders. In der Woche der 'Wohlfahrt' sind die beiden Kandidaten Hindenburgs betreffen, wie das bisher schon geschah. Es kann aber noch schlimmer kommen. Hören wir darum erst einmal das übliche Unterhaltungsprogramm der Woche an: Der Sonntag bringt uns aus Leipzig eine Übertragung des Mittagskonzerts aus Breslau, weil es in Breslau noch keine erwerbsfähigen Musiker gibt. Königsmutterhausen übernimmt aus Berlin ein Kammerorchester aus dem Schauspielhaus. Am Abend findet Leipzig Sonntag Oper. Mit diesem Programm ist es in der Woche der 'Wohlfahrt' nicht anders. In der Woche der 'Wohlfahrt' sind die beiden Kandidaten Hindenburgs betreffen, wie das bisher schon geschah. Es kann aber noch schlimmer kommen. Hören wir darum erst einmal das übliche Unterhaltungsprogramm der Woche an: Der Sonntag bringt uns aus Leipzig eine Übertragung des Mittagskonzerts aus Breslau, weil es in Breslau noch keine erwerbsfähigen Musiker gibt. Königsmutterhausen übernimmt aus Berlin ein Kammerorchester aus dem Schauspielhaus. Am Abend findet Leipzig Sonntag Oper. Mit diesem Programm ist es in der Woche der 'Wohlfahrt' nicht anders. In der Woche der 'Wohlfahrt' sind die beiden Kandidaten Hindenburgs betreffen, wie das bisher schon geschah. Es kann aber noch schlimmer kommen. Hören wir darum erst einmal das übliche Unterhaltungsprogramm der Woche an: Der Sonntag bringt uns aus Leipzig eine Übertragung des Mittagskonzerts aus Breslau, weil es in Breslau noch keine erwerbsfähigen Musiker gibt. Königsmutterhausen übernimmt aus Berlin ein Kammerorchester aus dem Schauspielhaus. Am Abend findet Leipzig Sonntag Oper. Mit diesem Programm ist es in der Woche der 'Wohlfahrt' nicht anders. In der Woche der 'Wohlfahrt' sind die beiden Kandidaten Hindenburgs betreffen, wie das bisher schon geschah. Es kann aber noch schlimmer kommen. Hören wir darum erst einmal das übliche Unterhaltungsprogramm der Woche an: Der Sonntag bringt uns aus Leipzig eine Übertragung des Mittagskonzerts aus Breslau, weil es in Breslau noch keine erwerbsfähigen Musiker gibt. Königsmutterhausen übernimmt aus Berlin ein Kammerorchester aus dem Schauspielhaus. Am Abend findet Leipzig Sonntag Oper. Mit diesem Programm ist es in der Woche der 'Wohlfahrt' nicht anders. In der Woche der 'Wohlfahrt' sind die beiden Kandidaten Hindenburgs betreffen, wie das bisher schon geschah. Es kann aber noch schlimmer kommen. Hören wir darum erst einmal das übliche Unterhaltungsprogramm der Woche an: Der Sonntag bringt uns aus Leipzig eine Übertragung des Mittagskonzerts aus Breslau, weil es in Breslau noch keine erwerbsfähigen Musiker gibt. Königsmutterhausen übernimmt aus Berlin ein Kammerorchester aus dem Schauspielhaus. Am Abend findet Leipzig Sonntag Oper. Mit diesem Programm ist es in der Woche der 'Wohlfahrt' nicht anders. In der Woche der 'Wohlfahrt' sind die beiden Kandidaten Hindenburgs betreffen, wie das bisher schon geschah. Es kann aber noch schlimmer kommen. Hören wir darum erst einmal das übliche Unterhaltungsprogramm der Woche an: Der Sonntag bringt uns aus Leipzig eine Übertragung des Mittagskonzerts aus Breslau, weil es in Breslau noch keine erwerbsfähigen Musiker gibt. Königsmutterhausen übernimmt aus Berlin ein Kammerorchester aus dem Schauspielhaus. Am Abend findet Leipzig Sonntag Oper. Mit diesem Programm ist es in der Woche der 'Wohlfahrt' nicht anders. In der Woche der 'Wohlfahrt' sind die beiden Kandidaten Hindenburgs betreffen, wie das bisher schon geschah. Es kann aber noch schlimmer kommen. Hören wir darum erst einmal das übliche Unterhaltungsprogramm der Woche an: Der Sonntag bringt uns aus Leipzig eine Übertragung des Mittagskonzerts aus Breslau, weil es in Breslau noch keine erwerbsfähigen Musiker gibt. Königsmutterhausen übernimmt aus Berlin ein Kammerorchester aus dem Schauspielhaus. Am Abend findet Leipzig Sonntag Oper. Mit diesem Programm ist es in der Woche der 'Wohlfahrt' nicht anders. In der Woche der 'Wohlfahrt' sind die beiden Kandidaten Hindenburgs betreffen, wie das bisher schon geschah. Es kann aber noch schlimmer kommen. Hören wir darum erst einmal das übliche Unterhaltungsprogramm der Woche an: Der Sonntag bringt uns aus Leipzig eine Übertragung des Mittagskonzerts aus Breslau, weil es in Breslau noch keine erwerbsfähigen Musiker gibt. Königsmutterhausen übernimmt aus Berlin ein Kammerorchester aus dem Schauspielhaus. Am Abend findet Leipzig Sonntag Oper. Mit diesem Programm ist es in der Woche der 'Wohlfahrt' nicht anders. In der Woche der 'Wohlfahrt' sind die beiden Kandidaten Hindenburgs betreffen, wie das bisher schon geschah. Es kann aber noch schlimmer kommen. Hören wir darum erst einmal das übliche Unterhaltungsprogramm der Woche an: Der Sonntag bringt uns aus Leipzig eine Übertragung des Mittagskonzerts aus Breslau, weil es in Breslau noch keine erwerbsfähigen Musiker gibt. Königsmutterhausen übernimmt aus Berlin ein Kammerorchester aus dem Schauspielhaus. Am Abend findet Leipzig Sonntag Oper. Mit diesem Programm ist es in der Woche der 'Wohlfahrt' nicht anders. In der Woche der 'Wohlfahrt' sind die beiden Kandidaten Hindenburgs betreffen, wie das bisher schon geschah. Es kann aber noch schlimmer kommen. Hören wir darum erst einmal das übliche Unterhaltungsprogramm der Woche an: Der Sonntag bringt uns aus Leipzig eine Übertragung des Mittagskonzerts aus Breslau, weil es in Breslau noch keine erwerbsfähigen Musiker gibt. Königsmutterhausen übernimmt aus Berlin ein Kammerorchester aus dem Schauspielhaus. Am Abend findet Leipzig Sonntag Oper. Mit diesem Programm ist es in der Woche der 'Wohlfahrt' nicht anders. In der Woche der 'Wohlfahrt' sind die beiden Kandidaten Hindenburgs betreffen, wie das bisher schon geschah. Es kann aber noch schlimmer kommen. Hören wir darum erst einmal das übliche Unterhaltungsprogramm der Woche an: Der Sonntag bringt uns aus Leipzig eine Übertragung des Mittagskonzerts aus Breslau, weil es in Breslau noch keine erwerbsfähigen Musiker gibt. Königsmutterhausen übernimmt aus Berlin ein Kammerorchester aus dem Schauspielhaus. Am Abend findet Leipzig Sonntag Oper. Mit diesem Programm ist es in der Woche der 'Wohlfahrt' nicht anders. In der Woche der 'Wohlfahrt' sind die beiden Kandidaten Hindenburgs betreffen, wie das bisher schon geschah. Es kann aber noch schlimmer kommen. Hören wir darum erst einmal das übliche Unterhaltungsprogramm der Woche an: Der Sonntag bringt uns aus Leipzig eine Übertragung des Mittagskonzerts aus Breslau, weil es in Breslau noch keine erwerbsfähigen Musiker gibt. Königsmutterhausen übernimmt aus Berlin ein Kammerorchester aus dem Schauspielhaus. Am Abend findet Leipzig Sonntag Oper. Mit diesem Programm ist es in der Woche der 'Wohlfahrt' nicht anders. In der Woche der 'Wohlfahrt' sind die beiden Kandidaten Hindenburgs betreffen, wie das bisher schon geschah. Es kann aber noch schlimmer kommen. Hören wir darum erst einmal das übliche Unterhaltungsprogramm der Woche an: Der Sonntag bringt uns aus Leipzig eine Übertragung des Mittagskonzerts aus Breslau, weil es in Breslau noch keine erwerbsfähigen Musiker gibt. Königsmutterhausen übernimmt aus Berlin ein Kammerorchester aus dem Schauspielhaus. Am Abend findet Leipzig Sonntag Oper. Mit diesem Programm ist es in der Woche der 'Wohlfahrt' nicht anders. In der Woche der 'Wohlfahrt' sind die beiden Kandidaten Hindenburgs betreffen, wie das bisher schon geschah. Es kann aber noch schlimmer kommen. Hören wir darum erst einmal das übliche Unterhaltungsprogramm der Woche an: Der Sonntag bringt uns aus Leipzig eine Übertragung des Mittagskonzerts aus Breslau, weil es in Breslau noch keine erwerbsfähigen Musiker gibt. Königsmutterhausen übernimmt aus Berlin ein Kammerorchester aus dem Schauspielhaus. Am Abend findet Leipzig Sonntag Oper. Mit diesem Programm ist es in der Woche der 'Wohlfahrt' nicht anders. In der Woche der 'Wohlfahrt' sind die beiden Kandidaten Hindenburgs betreffen, wie das bisher schon geschah. Es kann aber noch schlimmer kommen. Hören wir darum erst einmal das übliche Unterhaltungsprogramm der Woche an: Der Sonntag bringt uns aus Leipzig eine Übertragung des Mittagskonzerts aus Breslau, weil es in Breslau noch keine erwerbsfähigen Musiker gibt. Königsmutterhausen übernimmt aus Berlin ein Kammerorchester aus dem Schauspielhaus. Am Abend findet Leipzig Sonntag Oper. Mit diesem Programm ist es in der Woche der 'Wohlfahrt' nicht anders. In der Woche der 'Wohlfahrt' sind die beiden Kandidaten Hindenburgs betreffen, wie das bisher schon geschah. Es kann aber noch schlimmer kommen. Hören wir darum erst einmal das übliche Unterhaltungsprogramm der Woche an: Der Sonntag bringt uns aus Leipzig eine Übertragung des Mittagskonzerts aus Breslau, weil es in Breslau noch keine erwerbsfähigen Musiker gibt. Königsmutterhausen übernimmt aus Berlin ein Kammerorchester aus dem Schauspielhaus. Am Abend findet Leipzig Sonntag Oper. Mit diesem Programm ist es in der Woche der 'Wohlfahrt' nicht anders. In der Woche der 'Wohlfahrt' sind die beiden Kandidaten Hindenburgs betreffen, wie das bisher schon geschah. Es kann aber noch schlimmer kommen. Hören wir darum erst einmal das übliche Unterhaltungsprogramm der Woche an: Der Sonntag bringt uns aus Leipzig eine Übertragung des Mittagskonzerts aus Breslau, weil es in Breslau noch keine erwerbsfähigen Musiker gibt. Königsmutterhausen übernimmt aus Berlin ein Kammerorchester aus dem Schauspielhaus. Am Abend findet Leipzig Sonntag Oper. Mit diesem Programm ist es in der Woche der 'Wohlfahrt' nicht anders. In der Woche der 'Wohlfahrt' sind die beiden Kandidaten Hindenburgs betreffen, wie das bisher schon geschah. Es kann aber noch schlimmer kommen. Hören wir darum erst einmal das übliche Unterhaltungsprogramm der Woche an: Der Sonntag bringt uns aus Leipzig eine Übertragung des Mittagskonzerts aus Breslau, weil es in Breslau noch keine erwerbsfähigen Musiker gibt. Königsmutterhausen übernimmt aus Berlin ein Kammerorchester aus dem Schauspielhaus. Am Abend findet Leipzig Sonntag Oper. Mit diesem Programm ist es in der Woche der 'Wohlfahrt' nicht anders. In der Woche der 'Wohlfahrt' sind die beiden Kandidaten Hindenburgs betreffen, wie das bisher schon geschah. Es kann aber noch schlimmer kommen. Hören wir darum erst einmal das übliche Unterhaltungsprogramm der Woche an: Der Sonntag bringt uns aus Leipzig eine Übertragung des Mittagskonzerts aus Breslau, weil es in Breslau noch keine erwerbsfähigen Musiker gibt. Königsmutterhausen übernimmt aus Berlin ein Kammerorchester aus dem Schauspielhaus. Am Abend findet Leipzig Sonntag Oper. Mit diesem Programm ist es in der Woche der 'Wohlfahrt' nicht anders. In der Woche der 'Wohlfahrt' sind die beiden Kandidaten Hindenburgs betreffen, wie das bisher schon geschah. Es kann aber noch schlimmer kommen. Hören wir darum erst einmal das übliche Unterhaltungsprogramm der Woche an: Der Sonntag bringt uns aus Leipzig eine Übertragung des Mittagskonzerts aus Breslau, weil es in Breslau noch keine erwerbsfähigen Musiker gibt. Königsmutterhausen übernimmt aus Berlin ein Kammerorchester aus dem Schauspielhaus. Am Abend findet Leipzig Sonntag Oper. Mit diesem Programm ist es in der Woche der 'Wohlfahrt' nicht anders. In der Woche der 'Wohlfahrt' sind die beiden Kandidaten Hindenburgs betreffen, wie das bisher schon geschah. Es kann aber noch schlimmer kommen. Hören wir darum erst einmal das übliche Unterhaltungsprogramm der Woche an: Der Sonntag bringt uns aus Leipzig eine Übertragung des Mittagskonzerts aus Breslau, weil es in Breslau noch keine erwerbsfähigen Musiker gibt. Königsmutterhausen übernimmt aus Berlin ein Kammerorchester aus dem Schauspielhaus. Am Abend findet Leipzig Sonntag Oper. Mit diesem Programm ist es in der Woche der 'Wohlfahrt' nicht anders. In der









# Aus der Heimat

## Todessturz aus der Schule.

**Elkneroda.** Auf dem Jahrmarkt am Freitag verunglückte der 18 Jahre alte Hotelbesitzer Ulrich von hier tödlich. Der junge Mann schauerte in einer log. amerikanischen Schule, wahrscheinlich weil er diesem Vergnügen zu lange nachgegangen war. Abermal um liebelte. Er stürzte, als die Schule die höchste Höhe erreicht hatte, plötzlich ab und prallte mit voller Wucht auf die gepflasterte Straße, wo er mit zertrümmertem Schädel liegen blieb.

## Tödlicher Unfall auf der Bahnsteigtreppe.

**Kamberg.** Ein Unfall ereignete sich am Hauptbahnhof. Eine junge Frau, von Berlin kommend, trat hier gegen 9.30 Uhr ein, um ihre Angehörigen in Schiffsanreise zu besuchen. Als sie sich auf einen anderen Bahnsteig begeben wollte, verlor sie auf der Treppe zum Tunnel eine Stufe. Sie fiel nach hinten, und dabei schlug ihr kleines dreizehnjähriges Mädchen, das sie auf dem Arme trug, so hart auf die Steinfliesen auf, daß es binnen kurzer Zeit verstarb.

## Um den Wasserleitungsbau.

**Grödenhain.** In den Freisitzungen vom Juni 1930, die den Auftrag mündeten bei dem Wasserleitungsbau in Grödenhain wird von der Justizprokuratorie die Sache mitgeteilt, daß nach Abschluß der sehr umfangreichen Voruntersuchung auf Antrag der Staatsanwaltschaft von der Strafverfolgungsbehörde beschlossen worden ist, wegen der Anschuldigung, in die Rechnung über den Bau der Leitung, der Frischleitung und des Wasserturmes seien zu hohe Beträge eingeleistet, es seien Arbeiten in Rechnung gestellt, die nicht ausgeführt seien, aber nach dem Verträge nicht hätten berechnet werden dürfen, daß sich hinreichender Tatverdacht nicht ergeben.

## Ein Förderblom-Denkmal.

**Wienau.** In der Generalversammlung des Förderblom-Unternehmens in Wienau wurde beschlossen, die Erinnerung an die Verdienste des verstorbenen schwebischen Erbprinzen Förderblom, der dem Gutsbezirk ein marktwirtschaftliches Förderwerk durch ein im Gutsbezirk errichtetes Denkmal nachzusetzen. Zur Ausführung des Planes wurde eine Kommission gewählt. Die Entwurfsarbeiten sind möglichst mit den im November in Wien und Wittenberg stattfindenden Gutsbezirk-Wedensfesten in Verbindung gebracht werden.

## Buchbesitz findet statt.

**Wienau.** Die Buchbesitzfeier haben nun doch noch, entgegen ihrem bisherigen Beschlusse, sich dahin entschieden, an Pfingsten ihren hiesigen Gutsbezirk-Büchertag abzuhalten. Von vorigen Jahre haben sie auf ihrem Gebiet die Tagung wie in Form einer Arbeitsgemeinschaft stattfinden. Zu Pfingsten wird auch der Ringelblum-Buchbesitztag in Wienau zur Einweihung seines Gutsbezirk-Denkmalis zusammenkommen.

# Der Produzent fristerte die Bilanz.

**Saalfee.** Der Produzent Friedrich Gebrod wurde wegen vorliegenden Betruges an zwei Monaten Gefängnis verurteilt. Gebrod war von 1920 bis 1929 Produzent der Aluminiumfabrik Saalfee und hatte das ungenutzte Verlangen seiner Firma. Als 1929 die Firma in Konkurs geriet, wurde festgestellt, daß die Bücher seit Jahren so geführt worden waren, daß stets ein beschämiger Gewinn herauskam, obwohl in Wirklichkeit Verluste vorhanden waren. Die Bilanzen waren fristert worden. Durch die vorgelegten günstigen Verhältnisse wurde die Kommerz- und Privatbank in Saalfee veranlaßt, der Firma einen Barkredit in Höhe von 28.000 Mark zu gewähren, der verloren ging. Die Kontostände war so gering, daß noch nicht einmal die bevorstehenden Forderungen bestrahlt werden konnten. Auch für die vorliegende hatte der Angeklagte durch die Vorgelegung günstiger Finanzverhältnisse Vorteile herausgeholt.

## Die Jagdtarntaffe gestohlen.

**Jena.** Dem Postleibschütz auf der Paradeschloßstelle gestohlen. Der Täter hat eine Fenerhose eingeschlagen und ist mit der Kasse, die 188.50 Mark enthält, unerkannt entkommen. Das Geld befand sich in einer Kiste aus Blechblech in der Nähe des Bargelds noch eine abgetragene Negativ mit eingestempeltem Bild, auf den Namen Jung lautend, befand.

**Trebnitz.** (Eine Einbrecherbande) stellte durch die Umgegend. Dadurch, daß besonders häufige bevorzugt werden und immer größere Schäden anrichten, ist es den Behörden einer Bandenbeweise. In den letzten Tagen wurden die Haushalte Bedewitz, Großfeld-Ladau, Hoffmann-Oberwiesen und Kantine u. Vob gelindert. Ingesamt wurden in kurzer Zeit in Trebnitz, Weichen, Wilsdorf, Trebnitz, Döben, Trebnitz und Ladau 18 Einbrüche gemeldet. Rechnet man noch die Überfälle mit Körperverletzungen, Garten-, Holz- und Briefkasten Diebstahl hinzu, so sieht man, daß die Unruhezeit recht ungenügend hat.

## Die Hofcialperre hat sich bewährt.

**Osterode.** Der hannoversche Provinzialausschuss trat am 8. März zu einer mehrjährigen Sitzung zusammen. Der Ausschuß nahm u. a. einen Bericht über die finanzielle Lage und den Stand der Bauarbeiten der Saranaffenerwerke entgegen. Hervorgehoben wurde, daß die Hofcialperre beim letzten Hochwasser sich glänzend bewährt habe. Angenommen wurde ein Antrag auf Vermeidung von Unfällen für den Fall der endgültigen Übernahme der Mittel-Land-Garantien die Möglichkeit einer sofortigen Unterverteilung der Garantieleistungen auf die besonders interessierten Gemeinden und Gemeindevorstände vorstellt. Die ursprüngliche Hofcialperre für die nächsten fünf bis zehn Jahre von einer Unterverteilung abzusehen, kann angesichts der Verhältnisse der Ostalgie der Provinz nicht mehr aufrechterhalten werden. Aus den vorläufig gelassenen Mitteln wurden insgesamt rund 700.000 Mark freigegeben, die auf das Rechnungsjahr 1932 übertragen, darunter zur Umschuldung in den Gläubigern arbeitslos gewordenen Berg-

## Falschmünzerverfäkt.

**Dresden.** Kurz vor Weihnachten wurden in Dresden wiederholt falsche 20-Mark Scheine, die aus zwei Teilen bestanden und aufwengeltelt waren, ausgegeben. Nach umfangreichen Ermittlungen gelang es der Kriminalpolizei, die Falschmünzerverfäkt ausfindig zu machen und den Hersteller der Scheine, einen 27 Jahre alten Klempner aus Dresden, festzunehmen. Bisler wurden über 100 bezogene Scheine im Verkehr angehalten und eingezogen.

## Geldjagtknacker.

**Wannschweitz.** In der Nacht zum Freitag stahlen Einbrecher den Geldschloßraum der Brauereibetriebe Gemüße- und Obstverpackung G. m. b. H. einen Geldsack ab. Die Täter sind durch ein Alarmsystem eingeschlagen, nachdem sie es von außen geöffnet hatten. Von dem Wert aus sind sie in die Geschäftsräume vorgedrungen, indem sie die Türen durch Nachschlüssel geöffnet haben. Sie hatten es auf den in den Büroräumen lebenden Kassierer abgesehen. Der Schloß wurde aufgeschlagen und die einzelnen Fächer des Schrankes teils ausgebrochen, teils ausgebrochen. Auf diese Weise war es den Einbrechern möglich, rund 1100 Mark in Geldscheinen und in Silberbüchsen zu erbeuten. Es handelt sich nach dem am Montag vorgefundenen Aufspuren um zwei Täter, die auf jeden Fall als „Schloßler“ auf dem Gebiet des Geldjagtknackens anzusehen sind.

## Munitionstand.

**Salswedel.** Auf einer Wiese hinter dem Schulhaus wurde die Wiese des Abwehr- und vertriebenen Großmunition für Gewehre und Revolver gefunden. Die Kriminalpolizei hat die Untersuchung aufgenommen. In der Nacht wurde von Kommunisten eine große Schanzenfeste der Firma V. C. Salswedel eingeschlagen. Als die Scheibe zerbrach, wurde eine Kugel durch die an den Kommunisten K. Paar geschossen konnte. Auch im Stadthof Berber wurden an Privatbesitz einige Scheiben eingeschlagen. Es handelt sich um politische Racheakte.

## Zerkelpreise.

**Wob Wisa.** Auf dem Freitag hier abgehaltenen Zerkelpreis waren 82 Saugschweine in 15 Körben zum Verkauf angeboten. Die Preise für ein Paar bewegten sich zwischen 10-25 RM. Der Verkaufslager war gut und der Markt wurde geräumt.

## Abgabe an General v. Horn.

**Steden.** In den Reichsführer General a. D. von Horn-Berlin ist durch den Kreisriegerverband des Mansfelder See- und Stadtkreises folgendes Schreiben abgegangen: Auf Grund der Bestimmungen vom Montag des 8. Febr. d. J. fordert der Reichsführer des deutschen Reichsbannerbundes General von Horn, das Vertrauen zur Wiederwahl des Reichspräsidenten von Hindenburg aus. Der unterzeichnete

Bereit, der an den Reichsführerband angeschlossen ist. Kann sich zu einer beträchtlichen Entscheidung nicht entscheiden. Sie fordern als alte Soldaten von dem Reichsführer, da nicht die Gesamtheit der Mitglieder der Kriegervereine hinter ihm steht, sich die Entscheidungen sämtlicher nationalen Verbände anzuschließen. Diese Verbände werden sich nicht erklären. Ihnen liegt der Kriegerverein Steden-Gebord den Austritt aus dem Reichsführerband. Folgen die Unterzeichneten.

## Staatliche Hochschule für Baukunst.

**Weimar.** In der Sitzung des Stadtrates wurde beschlossen, einen Antrag des Stadtvorstandes zuzustimmen und einen Betrag bis zu 2000 Mark zu bewilligen, der als eventuellem Garantiefonds für nicht eingehende Kollektoren bei der Staatlichen Hochschule für Baukunst in Weimar anzusehen ist. Das Volkshilfungsministerium hat sich bereit erklärt, vorläufig für zwei weitere Semester die Kosten der ersten beiden mit Gelde, Bekleidung und Vermahlung zu tragen. Der Oberbürgermeister betonte, daß die hundert Studierenden der Hochschule für Weimar als wirtschaftlicher Faktor mit in die Stadtfrage fallen, und daß die Baukunst von allem aus der Weimar werden der Kaufkraft Weimar erhalten bleiben müsse.

## Drei Personen in Lebensgefahr.

**Magdeburg.** Ein etwa 16 Jahre alter Schüler, der sich auf dem Eise der Alten Elbenuelle, brach plötzlich ein und verlor im Wasser. Da sich an jener Stelle umfangreiche Baggerarbeiten befinden, traute sich niemand an die Unglücksfälle heran, um dem Eingekerkerten zu helfen. Schließlich wurde die Feuerwehre alarmiert. Die Feuerwehre schoben Leitern auf das Eis, und drei Feuerwehre vertriehen dann, den schon fast erschöpften jungen Mann aus seiner gefährlichen Lage zu befreien. Trotz aller Rettungsmaßnahmen aber brach das Eis unter dem Retter zusammen, und alle drei versanken im Wasser. Die Feuerwehre konnten sich nur mühsam durch Schwimmen über Wasser halten, bis Kameraden ihnen Fränselien anwarfen. Schließlich wurde dem Wasser herausgezogen. Auch der Schüler wurde auf das gleiche Weise gerettet. Er hatte dreieinhalb Stunden im Wasser gelegen.

## Die Ermordung des Polizeibeamten Schiele.

**500 Mark Belohnung.** Bei den Nachforschungen der Markkommunikation zur Aufklärung des Verbrechens, das in der Nacht zum 4. März an dem Polizeihauptwachmeister Schiele des 22. Volkspolizeibattalions begangen wurde, wurde umweit des Tatortes ein kleiner gelber Wärmehelme gefunden, in dem sich zwei Kugeln befanden. Schiele wurde mit den an die Prüftabelle gegenüber dem Tatort die Buchstaben „R. B.“ (Roter Frontkämpfer-Bund) gemalt worden sind. Zur Tatzeit benutzte ein Reine einer logenamtlichen Schmierklotze, die er kurze Zeit später wieder sah. Die beiden Personen, die sich werden unter anderem befragt: Der erste, einhundert Arbeiter, 20-24 Jahre alt, der zweite, ebenfalls einhundert Arbeiter, 20-24 Jahre alt, 1.60-1.62 Meter groß. Das Kriminalamt Dresden legt für die Ermittlung, der Täter eine Belohnung von 500 Mark aus.

**Rangenbogen.** (Erschoben) In der Nacht zum 8. zum 13. März wurde ein hiesiger Herrmann Weiler in Rangenbogen erschossen. Gestohlen wurden außer dem Spielautomat Rauchwaren und eine Lederlade. Die Täter entkommen unerkannt.

vor. Deshalb sollte er nicht auch etwas vorgehen. Frau Nola Grapengeter hatte allerdings ein flüchtiges Zeitstricken gelernt. Sie umte die Jugendliebe und die Dame von Welt. Beides sollte sie keine geringe Anrechnung. Sie ging mit lebendigen Schritten zwischen dem nachgelassenen Eitel eines Louis XIV. umher und trat nach dem Kalle mit einer Wappe, die auf gelammelte Kunstblätter schließen ließ. Frau Jens schloß auf gar nichts. Er war an der Heberzeugung gekommen, daß es er geliebter gewesen wäre, wenn er zu Hans auf den Käptn losgeschickt hätte. Frau Nolas Sammlung hatte sicher jeden anderen interessiert und nachrichtlich auch Gertrude. Der Reichsführer des deutschen Reichsbannerbundes General von Horn, das Vertrauen zur Wiederwahl des Reichspräsidenten von Hindenburg aus. Der unterzeichnete

das mit ihr tat, was die „Romanisirenders“ anderen konnten. In diese Zeit absoluter Dürre für Jan Jens fiel ein Brief an Frau Jens. Majorat, Marmoriertes Papier. Groß. Stiel. Und knallpöpsig. Frau Antie, als sie Jan Jens den Brief überreichte, sagte gar nichts. Nur ihr Gesicht ließ sie sprechen. Es drückte alles andere als Hochachtung vor dem Hohenarbenen und Wohlwollen für ihren Herrn Majorat aus. Sie hielt den Brief in Ermangelung einer Pennerange zwischen Daumen- und Zeigefinger in die Höhe auf, als hätte sie die Papillae klaren und rief sich danach die beiden äußersten Ausläufer ihres Körpers orientiert an der Schürze ab. Die Leute, die selten oder gar keine Briefe bekommen, rief Jan Jens erst unter Kopfschütteln, vor ihm wohl Schwarz auf Nola etwas zu sagen haben könnte. Frau Nola Grapengeter hatte er gar nicht gedacht. Frau Nola ließ sich folgendermaßen aus: „Beriet Herr Jens! Ich würde mir über alle Wachen freuen, wenn Sie mich an ein einfaches Butterbrot die Ihre Ihres Wohlwollens schenken wollten. Morgen abend haben Ihr. Meine Unse ist auf ein paar Tage verteilt. Frau Butenschön braucht nichts davon zu wissen und ich hätte Frau Butenschön weil sie ein Streitmacher ist, auch nicht mitzuführen. Viele herzliche Grüße Frau Nola Grapengeter. P.S. Es soll gemühtlich werden.“ Und Frau Jens, wegen vollständiger Bernachlässigung durch das Haus Butenschön, bin Frau Butenschön hatte täglich etwas

Und ihr Gesicht war noch immer rötlich, als Jan Jens lächeln geahnen war. „Da war ich nun der Weidmann gewesen, daß sie eine Witwe war, die ich auf ihre Rutenherd etwas einbilden konnte, und diesem jungen Menschen schien ein Schlepper mitten auf der Elbe und eine Wappe voll „Haben“ noch nicht genug zu sein.“ Aber aufpassen wollte sie den Kampf um Jan Jens ebensowenig wie Frau Antie Butenschön. „Als Jan Jens an diesem Abend auf das alte, spitzebelige Haus am Hafen ankam, fand er in die Verlegenheit grünen an müßigen Händen Geheimnis Mann gerade mit Frau Butenschön vor der Haustür und mühte sich, was das allgemein üblich ist, bei Eintritte-Besprechungen, seiner Rolle eine neue Note zu geben. Wenn Jan Jens nicht ein Meter neunmüßig gehabt hätte, dann würde er sich wahrscheinlich leitmaris in die Hände schlagen haben und wiedergewonnen sein, wenn die Kanister unbedeckt war. So hatte er bereits seinen Schanden vorausgeworfen und konnte nicht mehr zurück. „Gut, in einem blaßblauen Sommerleibe, leuchtete aus dem Dämmen wie ein Verzweiflungslicht. Und unter einem großen weißen Schuttenhute kam ihre Stimmung sehr hoch und liebenswürdig hervor. Frau konnte ihr fröhlich antworten, daß sie sich durch nichts beirren würde.“ „Ob, der Herr Käptn in Ipe — da wohnt man nun so dicht beisammen und bekommt sich so selten zu Gesicht.“ „Aber ich bin Frau Butenschön laßt — wir sind wohl beide sehr beschäftigt.“ „Vor Jan Jens ist eine Hand anlaufend, eine kleine braune Hand, die nicht ansehnt, als ob sie die Hand abgeben ließ. Er muß sie erkennen. „Sie muß ich nicht und ich.“ „Und da wir eintreten, dann ist es.“ „Gut laßt — dies hier ist mein großer Kollege, der berühmte Hans Geheimmann.“

# JAN MEYER

VON ELSE MEERSTEDT

(11. Fortsetzung.) (Nachdruck verboten.) Jan Jens hatte auch in den nächsten Tagen keinen Grund, sich die Hände zu reiben. Wie schon gesagt, der Wdau auf dem Gebiet der salutarischen Gemüte war für ihn durchaus tragbar, aber der Abbau der Gemütskraft, der tat ihm leid. Sein Nebenbuhler stellte ihm Frau Butenschön sehr meistens hin mit der Bemerkung, daß sie eingeladen sei und außerdem etc. Wenn Herr Jens Grapengeter brannte, konnte er in ihren Betroffenheiten denken. Er ließ sie zur Verhüllung,“ sagte Frau Butenschön selbst. „Aber wenn ich eine Junggefelle selbst fragen soll, und sei es nur das Wasser für den Kochen oder Tee, dann kommt es nicht dazu. Und so ab Jan Jens kein Abendtrödler trocken hinein und verachtet auf den Schimmerpunkt des Bebens, der sowohl im Mai als im Dezember aktuell ist: den Wrog!“ Er sah allein und hüffelte, was das Zeug hielt, und nahm dann zur gegebenen Zeit hässlichen Geinemann seine Talentpöpsel. Währenddessen sah Frau Antie bei Käptn Broderberg, dessen Zustand sich noch immer nicht bessern mochte, wie im Wärmestadium, so im wunderbaren Mai nur ein gelinder Wärm ertragen konnte, wenn er, wie Käptn Broderberg, wahrhaft und heiß und lautlagen zum erstenmal ließe. Es war Frau Antie absolut keine Strafe, bei Käptn Broderberg zu sitzen und sich lauter zu wünschende Sagen, lassen, gefleht zu werden in der Verhüllung, wenn in der Berechnung eines andern. Frau Antie dachte manchmal, daß es ein aller Rixenpöpseliger nicht besser haben könnte als sie. Und daß Käptn Broderberg eigentlich

### Mit einer Ladung Schutt in die Tiefe.

**Schraplan.** An dem Brinsdalen Steinbruch, der jetzt als Schuttblöcher dient, ereignete sich hier ein Unfall, der schwere Folgen haben konnte. Ein Beschäftigter des Sandwirts Gustav Fischer wollte eben eine weitere Ladung abladen, als die Erde plötzlich nochmal ansetzte, dem Abhang, der hier etwa 15 Meter tief senkrecht abfällt, so nahe kamen und in den Steinbruch riefen. Der schwere Wagen überdachte sich nach rechts, und die Pferde blieben, zum Teil verkrüppelt, liegen. Wie durch ein Wunder waren sie jedoch unverletzt. Der Beschäftigte hatte sich im letzten Augenblick durch Wippen retten können. Den Wagen mußte man erst auseinandernehmen, ehe er abgerollt werden konnte.

### Einbruch im Postamt.

**Das Postamt.** In der Nacht zum Freitag wurde das hiesige Postamt von einer Einbrecherbande heimgesucht. Nach Begehung eines großen erheblichen Diebstahls vor dem Kellerfenster direkt an der Straße zerbrachen die Diebstahlsdiebe die Fensterscheibe mit Schmirlelle eingeklemmt hatten, und stiegen in die Kellerkammer des Postamtsbesizers ein. Hier entwendeten sie Obst, Wein und die eingekaufte Post. Aufsteigend war beachtlich vom Keller aus in die darüber liegenden Posträume einzudringen, die stark gesichert Kellerfenster verstellte aber dies Vorhaben. Von den Dieben ließ jede Spur; sie müssen jedoch mit dem Diebstahlsverlust gerechnet werden. Die Polizei hat noch keine nähere Nachricht, das sie im Orte selbst zu suchen sind.

### Zerleimart kann wieder stattfinden.

**Landes (Unstrut).** Nachdem die Maul- und Klauenseuche in Galsdorf erloschen ist, sind die Sperrbestimmungen wieder aufgehoben und die gesperrten Märkte können stattfinden. Die bis zur Sperrung im Februar seitens der Bekannten Zerleimart in Lande werden nunmehr auch wieder stattfinden. Der erste Markt findet am Dienstag, den 3. März, statt. Die Märkte beginnen im Winterhalbjahr morgens um 5 Uhr und im Sommerhalbjahr morgens um 7 Uhr.

### Ernt nach dem 90. Geburtstag rentabel.

**Polnische Viehhaltung.** Auf einer Viehhaltung in Erfurt wurde auch die Frage der Ferkelzucht erörtert und auf die Wirtschaft hingewiesen, die gerade aus den Kreisen der Viehhalter dahingegen, die Grundgebirge erheblich zu sein. Seitens des Vortragenden der Dberpräfektur wurde mitgeteilt, daß Nordamerika, England und Deutschland die größten Ferkelzuchtgebiete hätten und daß insbesondere in England die Grundgebirge sehr viel höher wären als in Deutschland. Während hier die Grundgebirge nach der Zahl der Anschläge sehr geringe Leistungen erzielten, so ergab sich bei 90 bis 95 MZ, belaufe betrage sie in England 120 bis 160 MZ, im Jahre.

Die Dinge lagen so, daß in Deutschland ein Ferkelprodukt erst dann die Selbstkosten der Ferkel deckt, wenn mindestens 90 Driesepräge geföhrt würden.

Man würde nicht übersehen, daß beim Ferkelzucht die Hauptkosten im Kapitalkosten liegen. Das gesamte Vermögen habe einen Wert von 17 Milliarden, von denen 475 Millionen auf technische Einrichtungen, 896 Millionen auf Rabel und 335 Millionen auf oberirdische Leistungen entfallen. Dagegen seien nur 30% der Anschläge entbalt, während 70% der Selbstkosten der Ferkel nicht bedecken. Dabei ist zu beachten, daß die Zahl der Ferkel

zu Butehohn wußte genau, das Jan Jens Rentierhahn im dem Gebiet der darselbstigen Kreis als ein Mann.

„Ja, gratuliere!“ sagte Jan Jens, „erlegen und mit etwas rauher Stimme. Nicht ein fröhliches Spott war bei diesem Glückwunsch. Er dachte, das er eigentlich gar nicht anders konnte, als den beiden Glück zu wünschen und daß Frau Butehohn wahrscheinlich schon darauf gewartet hatte, daß er es tat. Jan Jens war traurig dabei und fand, daß das Leben kompliziert war.

Nänsden Feinmann, der im Garten der Viehe auch nicht weitauf orientiert war machte große, runde Augen hinter den großen, runden Gläsern seiner Brillen. Hier war einer, der noch dümmmer war als er! Das gab ihm einen gewissen Trost. So lief er wenigstens nicht Gefahr, am Schluss ausgeschlossen zu werden.

An der Wohnungstür hatte Eva Jan ein, der sich auf und nieder über den Vortritt. Er rief loger ein Strohohr an und legte die kleine Seorlampe in Brand, die auf dem schmalen Stiel an der Wand hing, und er schaute auf einen hellen Schminch hinunter, der sich nicht von der Stelle bewegte, als Eva sich überlegte, auf welche Weise Jan Jens noch zu einem kleinen Alkoholfest festhalten konnte. Die Geschichte mit der Maus war schon einmal dagewesen.

Da sagte Jan Jens kurz und ganz: „Sute Rabel!“ — Der große Kaffeehengel Feinmann war ihm eingeklinkt. Und Eva fiel im gleichen Moment die Frau Grapengeter ein, die Jan Jens am Arm ergapen hatte.

Und dann sahen beide, der eine mit der kleinen Schürmmerle, die andere mit dem Schminch auf dem Kopf, in ihren niedrigen Stühlen, blickten noch und waren traurig. Und Eva schüttelte ein paar mal den Kopf — zwei so ungeschickte ungeschickte Menschen, wie diese Konowka und Frau Grapengeter. — Mann blieb doch Mann, auch wenn er kleinbar auch harmlos ausseh.

# Aus dem Einhalten Land

## Konkurrenzamp um die Zuderrüben.

**Gerlebog.** Nachdem die Vereinigungsabstimmung der wirtschaftlichen Erzielung der heutigen Zuderrüben in Berlin gut einstimmig auf den Standpunkt gestellt hat, daß die Kaufbrünnenbauern, die bisher nach Gerlebog Rüben liefern, im Herbstjahre 1932 eine Rabatt müßten zahlen, welche sie wollen, ergriff sich hier ein neuer Konkurrenzkampf. Durch Verprechung hoher Preise suchte die eine, durch Gewährung höherer Kontrahentenanteile der Zuderrüben aus der Provinz zu gewinnen, welche sie wollten, ergriff sich hier ein neuer Konkurrenzkampf. Durch Verprechung hoher Preise suchte die eine, durch Gewährung höherer Kontrahentenanteile der Zuderrüben aus der Provinz zu gewinnen, welche sie wollten, ergriff sich hier ein neuer Konkurrenzkampf.

## Senkung der Aderpächte.

**Remdorf.** Die fälligen Aderpächte sind von dem hiesigen Richter ab von 30 RM. auf 40 RM. herabgesetzt worden. Die Aderpächte am sogenannten Hohen Berge sind auf 33 RM. je Morgen ermäßigt. Da der fällige Ader weizens von Kleinlandwirten gepachtet ist, die fast gar keinen oder nur wenig eigenen Acker haben, hängt also von einer Reduktion die Existenz dieser Kleinlandwirte ab. Sie betreiben deshalb mit allen Mitteln eine weitere Senkung der Pächtpreise, die in Anbetracht der Notlage der Landwirtschaft dringend erforderlich ist.

## Harzer Verkehrsverband.

**Ballenstedt.** Die Frühjahrssitzung des Harzer Verkehrsverbandes trat Samstag vormittag im Großen Gasthof unter Vorsitz von 1. Bürgermeister Dr. Gevel-Berningerde zusammen. Am Freitagnachmittag zuvor

traverte immer mehr zuzunehmen, während die der Winterprecher steigt. Es wurde in diesem Zusammenhang auch erörtert, daß infolge einer weitgehenden Senkung auf dem Lande und in kleineren Orten jeder Anschlag in kleinen Dörfern etwa das Doppelte koste als in großen Dörfern.

Verbilligung der Grundgebirge wurde daher die Vermehrung der unrentablen Viehhaltung als Lösung und damit das Defizit der Post auf diesem Gebiete vermehren.

Beitrag wurde auf einen Punkt hinabgewiesen, der namentlich in ländlichen Gemeinden eine erhebliche Rolle spielt. Dort habe man vielfach den Selbstanschaffungspreis verlangt. Dieser bedine aber, daß die Entfernung der einzelnen Anschläge vom Amt über eine gewisse Strecke nicht hinausgehen dürfe. Infolgedessen hätten die Bezirke der ländlichen Fernpostämter z. B. verkleinert werden müßen, und die Zeitnehmer hätten dem zunächst zuzustimmen.

Nach dem Bericht über habe man es bei den Bez. Anschlägen als unangenehm empfunden, daß ein Teil der Beschränkung, die in dem großen Bezirk als Ortspreispächte hätten

zu Grapengeterlichen Danstalt aber war die Beschränkung ungeschickt, von ihrem Platz zurückgezogen. Frau Nola Grapengeter hatte sich bereits in ihre Gemächer zurückgezogen, blieb die Baden leise putzend auf und ließ sie wieder zusammenfallen wie ein Wasserläufer an einem Springbrunnen.

„Nicht schön, daß die Beschränkung, welche noch da lag, fast vollständig an und ging dann in die Küche, wo das Mädchen in der weißen Haube der Kleinmädchen noch das Silber wusch.

„Was war los, heute abend?“ fragte Lulu laut.

Die gnädige Frau hatte gesagt: „Es wurde im Grapengeterlichen Danstalt streng darauf gehalten, daß sowohl der Mutter als auch der Tochter die Bezeichnung „gnädig“ vorkam.“

„Wer war das?“

„Ein Herr Jens, gnädiges Fräulein!“ Lulu lachte höflich, als sie aus der Küche ging. Dieser blonde Eiermann war noch ein fabelhaft begehrtet Mann.“

„Nicht schön, daß die Beschränkung, welche noch da lag, fast vollständig an und ging dann in die Küche, wo das Mädchen in der weißen Haube der Kleinmädchen noch das Silber wusch.

„Was war los, heute abend?“ fragte Lulu laut.

Die gnädige Frau hatte gesagt: „Es wurde im Grapengeterlichen Danstalt streng darauf gehalten, daß sowohl der Mutter als auch der Tochter die Bezeichnung „gnädig“ vorkam.“

Jan Jens war zu der Überzeugung gekommen, daß es für ihn das Nichtigste war, zu hüpfen, noch das Zeug hielt, und dann schliefen zu machen, daß er wieder noch brausen kam. So eine Eiermannsbühne

hatten die literarische Kommission und der Schriftsteller selbst. Ein anfangs abend war von der Stadt Ballenstedt und dem Verkehrsverein geboten.

Die Ladung war aus allen Gattungen gut besetzt, auch die Behörden von Bahn und Post hatten ihre Vertreter entsandt. Im Diebstahlbericht wird Kumerfahrungen der Ladung angedeutet, daß die Wäse immer mehr von den Hotels zu den Pensionen und Privatvermietern abwandern. Die Kundenvorträge sollen künftig mehr in den Dienst der Darbringung sein, werden für den Herbstjahre 1932/33 hat der Verband den Wunsch, viele Züge in kleinen Einheiten, evtl. als Triebwagen, die in den Eisenbahnknotenpunkten bereits nach kurzem Schritte in den Städten haben, verkehren zu lassen. Heber Barzer Land und Barzer Volk sprach Antisemitismus Große-Vernierprobe. Die Säuberung in der Kurorten förderte Kurortler Ad-Brandlaue.

**Beilehnung der Züge**

richten. Auf neue Triebwagenkonstruktionen wurden erörtert, wie die Personenzüge bis 55 Kilometer beschleunigt. Die Sonntagszüge zu Dieren sind so angelegt, daß an allen Stationen Manifestanten aussteigen können, schnell befristet werden. Im Bahndirektor ist wesentliche Vereinigung eingetreten.

**Krißen.** (Abfisch von der Kreisdirection.) Ebenso wie die Kreis-Kommunalarbeitung ist auch die Kreisdirection in Aufstellung berufen. Der Verleumdungsprozess wird zwar weiter weiter geschrieben, wenn nicht die bevorstehende Reichspräsidentwahl ein Hindernis bereite hätte. Die Wahlarbeiten für den ehemaligen Kreis Röhren müßen noch von den hiesigen Beamten abgemittelt werden. Hauptkassier nach der Wahl, am 17. März, verläßt dann der leitende Beamte, Oberregierungsinspektor Baer, Köthen, um in Defau die Leitung der Bureauarbeit für den Kreis Defau-Köthen zu übernehmen.

gefehrt werden können, in dem verkleinerten Bezirk sich in Ferkelzucht vermindert hätten und dadurch höhere Gebühren erforderlich. Man habe dann der Ansicht, ein anderes Drieseh beantragt. Ein solcher Wechsel der Driesehe sei aber lediglich beim Selbstanschaffungs nicht durchführbar, so daß beratende Anträge ausfälligkeit seien.

## Berhaftung von bewaffneten Eisenbahndieben.

**Schulz.** Die aus jetzt befristet wird, wurde durch Ferkelzucht vermindert hätten und dadurch höhere Gebühren erforderlich. Man habe dann der Ansicht, ein anderes Drieseh beantragt. Ein solcher Wechsel der Driesehe sei aber lediglich beim Selbstanschaffungs nicht durchführbar, so daß beratende Anträge ausfälligkeit seien.

an irgendeinem Saaten, der die Wellmeier freizuge, war doch bei weitem geräumlicher, als die hiesigen in der Provinz. Er befragte auch nicht mehr die Karten, was von den fünfzig Tagen, Wochen und Monaten zu erhoffen war. Und jetzt der Doppelnummerung zum Trost des Nachts zu gehen Seiten das Fenster klickte geschlossen. Er hat es heute noch sehr seine Glückwünsche angebracht, sie waren nicht bemerkt worden — nein, es war nicht schön an Land.

Manchmal dachte Jan Jens an Afrika, Dori — mit dem Erwerb der Rabel — hatte seine Unklarheit angefangen. Wäre die Rabel heute wieder in seinem Hand, würde er sie Fräulein Butehohns nicht gern nicht lassen. Und manchmal dachte Jan Jens, daß Fräulein Butehohns die Rabel wieder verschicken möchte, um das Unglück von seinem Danstalt abzuwenden. Er hatte auch einen besonderen Wunsch. Die Rabel in die Hand. Den großen „Kaffee!“ Hans Feinmann, Bielefeld, wenn Fräulein Eva dem die Rabel als Kravattennadel überreichte. Es ist nicht immer gelobt, daß einer, wenn er ein Weiter nemaja groß ist, auch sonst sehr weit vorgeht ist.

Jan Jens hand plötzlich schweben sehr höflich. Nur die Gedanken davorer weißer Beise freieren heftig um ihn. —

„Weber Frau Antje, noch Frau Nola hatten, weil in puncto des hübschen Eiermannes nicht alles nach Wunsch ging, die Vereinigungsvorträge weiter unterbreiten. — Man sollte sich noch regelmäßig jeden Abend lesen Driesehen und besagliche in Goldmark dafür. Dieß sich von der Konowka über den Stand der Dinge ausfragen und nahm dann manchmal entgegen, was die Buteh, Driese, Affe, Röhre legten und sogar die besten Geben.“

Wochenlang hatte Frau Nola der Konowka ihre Einladung an Jan Jens und das Defau Jan Jens im Danstalt Grapengeter vertrieben. Wie sie dann damit vorgehen sollte, weiß es ihr das Herz abdrückt, wie wohl

jedoch, da sie die Besanten in der Zeit beschließen. Das Diebstahl, hauptsächlich Felle, im Werte von 6000 RM., wurde beschlagnahmt. Die Ermittlungen sind noch nicht abgeschlossen.

## Winter naert die Leipzig.

**Leipzig.** Nach Zeitungsangeben sollte am Sonntag der Kandidat Dr. J. auf der Liste der Reichspräsidentenwahl, Gustav Winter, zum Leipziger Wahl sprechen. Schon früher waren Winter-Veranstaltungen Ereignisse, die mehr Winterferien fanden als Ferkelzucht. So gab es man wieder in Bielefeld, die Ferkelzucht einen großen Abend erleben zu können, denn es wäre doch gewiß ein Genus gewesen. Gustav Winter bläue als Reichspräsident zu hören. Aber ein teures Geld hat Gustav Winter davon abgeschaltet, so uns zu werden. Gustav Winter wurde aus dem „Sanatorium“, in dem er zur Zeit auf Grund des Urteils der Leipziger großen Strafammer ein Jahr und drei Monate Gefängnis wegen Betrugs verurteilt, nicht beurlaubt.

## Note Rowdys.

**Polstisch.** Verhaftet und dem Untersuchungsausschuß in Halle zugeführt wurden die Kommunisten Heiler, Rüdiger, Elze, Fischer, Wendt, Bippert und Moß als überflüssige Teilnehmer des Ueberalles auf Nationalitätssitzungen an Eisenbahnerkongressen der Dübener Straße, Einladungs-Karte nach Halle, die Teilnehmer nachgemeldet werden; erst die weitere Unterlegung soll ergeben, ob die Anklage auf schweren Landfriedensbruch lauten wird. Die Vorunterlegung durch die Landes kriminalpolizei nahm deshalb längere Zeit in Anspruch, weil außerordentlich viele Zeugen vernommen werden mußten.

**Brandorf.** (Ueberfall durch Kommunisten.) Am Mittwoch wurden zwei Arbeiter Genauer, die in der Nähe von Canana nach Brandorf von vier Jungkommunisten überfallen und niedergelagert. Die Zeugen wurden ihnen weggenommen und zerissen; ferner 15 Mark an einflussreichen Geldern geraubt. Die Täter konnten festgehalten werden.

## 200. Jubiläumserfeier in Bismark.

**Am Freitag, dem 11. März d. J.,** fand die 200. Jubiläumserfeierung statt. Die Fest und Umgebung e, B. u. H. in ihrer eigenen Verkaufshalle am Bahnhof Bismark (Stadt) ihre 200. Jubiläumserfeierung abhalten. Diese Vereinigung, die älteste und größte aller gleichartigen Unternehmungen in Mitteldeutschland, aus dem Jahre 1833, am 16. Dezember des altmärkischen Jagdgebietes gebildet, hat vom Beisehen

bis jetzt 40 250 Mitglieder und ist ganz besonders hervorzuheben Material angemeßelt. Es gelangen etwa 250 Röhren und Röhren, sowie eine große Anzahl sprunghafte. Dellen aus Auftrieb. Der altmärkische Jagdgesellschaft, die unter dem Namen auch diesmal wieder mit sehr niedrigen Preisen gerechnet werden. Die Durchschnittspreise auf der vorangehenden Vereinigung am 3. Februar waren für Röhre nur 30 RM., für Röhren 30 RM., obwohl es sich um sehr qualitativ gutem Leistungen handelte. Diesmal sind auch die am 1. Januar in Kraft getretenen hohen Ferkelzuchtgebühren für den Tierarzt zu berücksichtigen, so daß kein Landwirt und keine Viehwirtschaft verklamen, selbst die nicht betriebe sehr günstige Möglichkeit auszunutzen. Weitere Auskunft auch über Kreditangelegenheiten wird von der Geschäftsstelle der Genossenschaft bereitwillig erteilt.

Ferr Jens über sie dachte, erging es ihr schlecht. „So schlecht, das Frau Grapengeter nach und nach über den Kopf, den Kopf, nach oben ging, nur um auf der Treppe zwischen dem zweiten und dem dritten Stodner ein hübsches zu vernehmen. —

So fand Charly Trener seine Hauswirtin, als er unten sein Zimmer betreten wollte, geschlossen hatte und nach oben hinauf mit Witoa zu machen. Er hatte sich vom Schläger zwei hübsche Schweinetrüben geföhnt lassen, auf die er sich freute, wie sich nur ein Jungeselle freuen kann, der weiter keine nennenswerten Interessen hat. —

„Ach Gott, Frau Grapengeter!“ — sagte Charly Trener erwidern. Da hat die nette, ansehnliche Frau auf der Treppe, den Kopf schief auf dem Kopf, den Kopf vornüber geneigten, das Gesicht rot. — Und weil Charly Trener bei einer so reuenerischen Frau, wie es Frau Grapengeter war, nicht annehmen konnte, daß sie am helllichten Tage betrunken war, rief er auf das Allerhöchste: daß sie einen Selbstaufschlag geföhrt hatte. —

„Ach Gott, Frau Grapengeter — soll ich dem Doktor telefonieren?“

„Da hat Frau Nola, aufgereizt von soviel Mißde und Schandwörter, den Kopf: „Ach, Herr Trener, in Eud Wasser, nur in Eud Wasser möchte ich wohl hem. — Mich ist das so leicht.“

Und wieder hüßte sich Frau Nola angesetzt. Diesmal hüßlich. Um ihre nicht sehr schöne Zeit, die sie sich im Wieremarm gelegt und mühte sich, Frau Nola hochzugehen. —

„In fütten Womang, Herr Trener, ist ihm so über Sie — ist ich — in denen mit.“

„Und so fand Frau Nola Grapengeter ohne Ferkelzucht, aber immer noch ein Mann von Charly Trener geföhnt, nach einer kleinen Weile wieder auf ihren kurzen, biden Beine. —

„Wie ist mit das noch leicht, Herr Trener — um ich danke das schön.“

(Fortsetzung folgt.)



